Erscheint täglich.
Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Marktstr. 5, Schadowstr. 85,
Neußerstr. 50, Friedrichstr. 42,
Schützenstr. 1, Kölnerstr. 299,
Oststr. 76,
Friedrichsplatz 6.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag der Aktien-Gesellschaft Düsseld. Volksblatt in Düsseldorf.

Nr. 99. (Erstes Blatt.) Sonntag, 15. April 1894 (Anastasia). 28. Jahrg.

Wochen-Rückblick.

(Nachdruck untersagt.)

Der Reichstag steht am Ende der Session; in der nächsten Woche soll, so hat es der „Seniorenkonvent" im stillen Einverständnisse mit der Regierung verfügt, die Session geschlossen, nicht etwa vertagt werden. Es dürfte auch schwer halten, länger eine beschlußfähige Anzahl von Abgeordneten an Berlin zu fesseln, zumal die schöne Frühlingssonne den Drang in die Ferne fördert, und fernab von dem Häusermeere der Millionenstadt „Gottes Garten zu durchstreifen" einladet. Also — keine Vertagung, sondern Schluß! Das heißt, daß die Steuervorlagen des Herrn Finanzministers Miquel völlig gescheitert sind, mit Ausnahme der Erhöhung der Börsensteuer und des Lotteriestempels, die in dieser Woche in zweiter Lesung ohne nennenswerte Debatte gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Socialdemokraten Annahme gefunden haben und in der nächsten Woche die endgültige Zustimmung des Reichstags finden werden. Die Quittungssteuer und die Frachtbriefsteuer, sowie den Stempel für den Check- und Giroverkehr hat der Reichstag dem Beschlusse der Steuerkommission entsprechend rundweg abgelehnt, der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Graf Posadowsky-Wehner, widmet denselben eine „stille Thräne" der Rührung mit einem leisen Anklange an das „Auf Wiedersehen", Finanzminister Miquel aber hielt sich diesem schlichten Begräbnisse fern. Nur der Führer der Konservativen, Freiherr v. Manteuffel, glaubte letzterem einen Trost damit zu gewähren, daß er gegen das „Abwürgen" dieser Steuerprojekte in der Kommission lauten Tadel erhob, worauf Abg. Dr. Rintelen konstatierte, daß die Steuerkommission diese Steuerpläne einmütig als unannehmbar angesehen habe und daß das Centrum dieselben auch bei einer Wiederkehr ablehnen werde. Der Tabaksteuer, der Weinsteuer und der großen Miquelschen „Reichsfinanzreform" steht ein ebenso einfaches Begräbnis in sicherer Aussicht; die Beratung dieser Steuervorlagen ist auf Wunsch des Grafen Posadowsky selbst sogar bis zum 16. April verschoben worden. Die Regierung selbst giebt diese Steuer- und Finanzprojekte wenigstens für diese Session auf. Vielleicht hofft Herr Miquel auf große Erfolge in der Folgezeit. Aber wer kann wissen, was zwischen heute und dem nächsten Winter, wenn der Reichstag wieder zusammentritt, geschieht. Vorläufig sind für Herrn Miquel „die schönen Tage von Aranjuez vorüber", ihm ist nur eine gründliche Niederlage geblieben, über die ihn die Liebe seiner agrarischen konservativen Freunde kaum hinwegzutrösten vermag.

Das Abgeordnetenhaus hat endlich die zweite Beratung des Staatshaushaltsetats für 1894/95 zu Ende geführt. Von demselben war noch der Eisenbahnetat rückständig, der zu mehrtägigen allgemeinen Debatten über Personen- und Güterverkehr führte. Finanzminister Miquel nahm die Gelegenheit wahr, sich gegen jede Tarifreform zu erklären, welche die Ueberschüsse der Staatseisenbahn für die Finanzen schmälert; gegen eine „Vereinfachung" der Personentarife, d. h. gegen Aufhebung von Retourbillets, Rundreise-Fahrkarten, welche mehr Geld einbringen würde, hatte er natürlich nichts einzuwenden.

In dieser Woche tagte in Berlin der Deutsche Handwerker- und Innungstag, Was von einer solchen Tagung überhaupt erwartet werden kann, das ist erreicht worden. Es konnte sich natürlich nicht darum handeln, neue überraschende Reformvorschläge zu machen, vielmehr waren nur die alten, für unbedingt notwendig befundenen Forderungen zu wiederholen und dieselben gegenüber den Reformplänen des Handelsministers betreffend der Neuorganisation des Handwerks durch Fachgenossenschaften und Regelung des Lehrlingswesens als Verbesserungsvorschläge klar und bestimmt festzulegen.

Auch die Regierung wird sich dem Eindruck dieser Verhandlungen um so weniger entziehen können, als die Beratungen sich in ruhiger Form, in sachlicher Diskussion und in vollkommener Einmütigkeit vollzogen. Der Innungs- und Handwerkertag hat, weil er gerade in Berlin während der Parlamentszeit abgehalten wurde, auch das Interesse der Abgeordneten lebhaft in Anspruch genommen. Sogar Abgeordnete der nationalliberalen Partei, welche sich bisher im Reichstage 20 Jahre lang allen Forderungen des Handwerkerstandes 'gegenüber „kühl bis an's Herz hinan" und bei allen Gesetzentwürfen zur Hebung des Handwerks stets ablehnend verhalten hat, versuchten sich in Liebeswerbungen. Dieselben wurden freilich etwas mißtrauisch aufgenommen, denn es ist ja bekannt, daß die liberale Gewerbefreiheit, die das Handwerk dem Niedergange zugeführt hat, gerade von den Nationalliberalen (Lasker!) herrührt. Herr Biehl hatte daher recht, wenn er es für nötig erklärte, ob den schönen Worten auch die Thaten im Reichstage folgen würden. Das Centrum, welches zuerst seit 20 Jahren und mit allem Nachdruck und mit voller Einmütigkeit für die Reform der Handwerkergesetzgebung eingetreten ist, auch mehrere hervorragende Führer der Handwerkerbewegung zu seinen Mitgliedern zählt, braucht keine schönen Worte zu machen, sondern kann auf Thaten hinweisen.

Im österreichischen Abgeordnetenhause hat in dieser Woche die Budget-Debatte begonnen, wobei das Koalitions-Ministerium durch die Koalitions-Parteien die „Versicherung auf Gegenseitigkeit" als ein schönes politisches Princip feiern ließ; freilich kommen die Liberalen bei dieser Versicherungsmethode am besten weg. Sie haben jetzt die Herrschaft, während sie sonst zur Minorität verurteilt wären.

In Ungarn ist plötzlich auf der ganzen Linie der Kossuthschwärmer abgewiegelt worden. Das große Mißtrauensvotum, das dem Ministerium Wekerle für sein Fernbleiben von der Beisetzung Kossuths bei Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses erteilt werden sollte, ist von radikaler Seite zwar beantragt worden, wurde jedoch durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Der älteste Sohn Kossuths soll, und zwar aus Gründen, die bei dem finanziellen Talent seines Vaters nicht unwahrscheinlich sind, ganz besonders als Beschwichtigungsrat thätig gewesen sein. So ist denn das Kabinett Wekerle für die nächste Zeit wieder gesichert und kann sich ruhig an die Weiterberatung des Civilehegesetzes machen.

In England hat das Kabinett Roseberry einen kritischen Tag glücklich überstanden. In der Dienstagssitzung stellte der Schatzkanzler Harcourt nämlich den Antrag, für den Rest der Session die Dienstage für Behandlung der Regierungsvorlage frei zu lassen. An sich ist das ja von keiner großen Bedeutung. Aber die Lage war insofern gefährlich, als die Verstimmung unter den Radikalen und Irländern dazu hätte führen können, daß die Mehrheit den Antrag ablehnte und damit dem Kabinett ein Mißtrauensvotum erteilte. Diese Gefahr ist abgewendet worden, wie es heißt, durch die Drohung mit sofortiger Auflösung. Trotz der Annahme des Antrages ist die Lage immer noch kritisch. In der äußeren Politik Englands zeigt sich nach Gladstone's Rücktritt wieder eine entschiedenere Haltung. So hat sich die Regierung entschlossen, Uganda als Kronkolonie in eigene Verwaltung zu nehmen.

♀ Einfluß der Gesundheitslehre auf die wirtschaftliche Lage des Volkes.

In der weit verbreiteten Zeitschrift „Naturarzt" war vor einigen Jahren zu lesen, daß die Gesundheitslehre die sociale Frage zu lösen berufen sei. Diese Anschauung ist allerdings ebenso unrichtig, als wenn man irgend einen anderen Faktor wie Staatshülfe, die Selbsthülfe, die religiöse oder die patriotische Gesinnung usw. als alleiniges Heilsmittel hingestellt. Aber doch ist gewiß, daß auch die Gesundheitslehre viel mitwirken kann und soll, um die socialen Schäden zu heilen.

Die Gesundheitslehre kann in erster Linie zeigen, wie der Verdienst, das Gehalt, der Lohn verwandt werden soll, um am besten der Gesundheit und Kraft des Menschen zu dienen. Durch die Gesundheitslehre kann es dem ganzen Volke zum Bewußtsein kommen, daß der übermäßige Genuß des Bieres und des Branntweins so große Verheerungen anstiftet, die Krankenhäuser und Irrhäuser füllt usw. Das Volk kann einsehen, weshalb der Branntwein und auch das Bier, im Uebermaß genossen, der Gesundheit schaden muß. Wenn es das nicht einsieht, glaubt es gar nicht, daß die Folgen so schlimm sein können. Wie viele Biertrinker haben z. B. wohl schon daran gedacht, was ein Professor der Universität Erlangen vor einiger Zeit besonders betont hat, daß schon die Masse der Flüssigkeit, welche durch das übermäßige Biertrinken in das Blut gelangt, die Herzmuskeln zu sehr anstrengt und so Herzkrankheiten hervorruft. Man müßte an aller Vernunft und Gewissenhaftigkeit der Menschen verzweifeln, wenn man nicht annehmen wollte, daß eine genaue Bekanntschaft mit den schlimmen Folgen des Alkoholismus wenigstens eine Besserung herbeiführen könnte.

Auch in Beziehung auf die Art und Weise der Ernährung kann die Gesundheitslehre von hohem Nutzen sein. Wie viele Eltern giebt es nicht, welche aus bloßer Unkenntnis der einfachsten Gesundheitslehre glauben, ihren Kindern nur die Gesundheit erhalten zu können, indem sie dieselben zu Vielessern erziehen. Die Gesundheitslehre soll aber auch dem Volke zeigen, welche Speisen dem Menschen am zuträglichsten sind und am meisten Nährwert für das wenigste Geld gewähren. Der Häring würde z. B. gewiß nicht an der Ostseeküste faderweise als Dünger verwandt werden müssen, wenn man den Nährwert desselben im Verhältnisse zum Preise besser zu schätzen verstände.

An der großen Sterblichkeit in den unteren Volkskreisen scheint die Wohnung einen ganz besonderen Anteil zu haben. So ist noch vor einigen Jahren statistisch nachgewiesen worden, daß zwei Bezirke der Stadt Frankfurt, deren Bewohner gleich unbemittelt sind, eine ziemlich verschiedene Sterblichkeit zeigen. Als Grund wird die Verschiedenheit in den Wohnungsverhältnissen angeführt. Wenn nun die Gesundheitslehre den Einfluß einer schlechten Wohnung auf die Gesundheit theoretisch nachweist, und zur Bekräftigung der theoretischen Erörterungen die Statistik heranzieht, so kann doch dreierlei erreicht werden. Erstens wird manche wenig wohlhabende Familie und besonders manche Mutter bestrebt sein, den schlimmen Einfluß einer kleinen, schlechten Wohnung so viel als möglich wieder gut zu machen suchen durch Reinlichkeit, ordentliche Lüftung usw. Manche Familie wird darauf bedacht sein, eine bessere Wohnung zu beziehen; manche Familie könnte das wohl heute schon, wenn sie nicht das Geld für minder wichtige Dinge ausgäben.

Die Gesundheitslehre kann und soll aber auch die höheren Volksschichten geneigt machen, die Wohnungsverhältnisse der ärmeren Volksklassen zu bessern. Sie müssen einsehen, daß die Fürsorge für gesunde Wohnungen der unteren Volksklassen durch das fünfte Gebot gefordert wird und zugleich im Interesse der eigenen Gesundheit liegt.

An der Kindersterblichkeit der unteren Volksklassen, die neuerdings wieder eine statistische Bestätigung gefunden hat, ist die Anwendung von Kindermehl und andern Surrogaten, sowie die verkehrte Pflege und verkehrte Anwendung von Kuhmilch sehr viel schuld. Wenn die Mütter dieser Kinder gelernt hätten, wie der Säugling behandelt werden muß, und vor allem wie die Milch zu behandeln ist, dann würden doch nicht so viele Kinder sterben. Dabei leugne ich gar nicht, daß die Hauptursache der großen Kindersterblichkeit in der Armut und den damit meist verknüpften Folgen liegt.

Wo und wie soll nun der Unterricht in der Gesundheitslehre erteilt werden? Auch hierbei muß die Schule mitwirken, wie schon so oft gesagt worden ist, ohne daß wir bis jetzt viel erreicht hätten. Aber ich zweifle gar nicht, daß in nicht allzu ferner Zeit der größte Teil des naturwissenschaftlichen Unterrichts in der Volksschule in den Dienst der Gesundheitslehre gesetzt werden wird. Jeder Unterricht in der Volksschule, welcher nicht der Praxis des Lebens dient und das sittliche Verhalten des Menschen fördert, sondern nur der „Bildung" dient, ist zu verwerfen. Durch die Gesundheitslehre erhält der naturwissenschaftliche Unterricht eine praktische und zugleich sittliche Bedeutung.

Eine große Aufgabe fällt unseres Erachtens in dieser Beziehung auch den Arbeiter-, Gesellen-, Lehrlings-, Mütter- und Dienstboten-Vereinen zu. Die Vorträge in denselben sind manchmal so wenig praktisch und behandeln so entfernt liegende Gebiete, daß sie wohl besser ungehalten blieben. Eine Reihe von Vorträgen, welche fachmännisches Wissen mit einfacher Darstellung verbinden, würden gewiß Anklang finden und auch nicht ohne Erfolg bleiben. In einer besonderen Versammlung der Frauen und erwachsenen Mädchen würde ein praktischer Vortrag über die Pflege der kleinen Kinder gewiß mehr Nutzen bringen als so manches bis jetzt behandelte Thema.

Als nachahmenswert sei noch erwähnt, daß die Frau eines Fabrikbesitzers in Charlottenburg für die Pflege der Wöchnerinnen und kleinen Kinder eine kurze Belehrung verfaßt hat, die den Arbeiterinnen der Fabrik ihres Gatten in die Hand gegeben wird. Durch den Besuch in den Häusern sucht sie sich zu vergewissern, ob die Vorschriften auch verstanden sind und ausgeführt werden.

Auch wollen wir nicht unterlassen, auf das auf Veranlassung des verdienstvollen Verbandes „Arbeiterwohl" s. Z. herausgegebene vortreffliche Büchlein: „Gesundheits-Kompaß. Ein Lehrbüchlein für jedes Menschenkind, dem seine Gesundheit lieb und wert ist, mit besonderer Berücksichtigung des Arbeiterstandes" aufmerksam zu machen. (Dasselbe entstammt der Feder des Herrn Pfarrer Richard Bertram, welcher auch die beiden Schriftchen: „Kompaß für den jungen Arbeiter", „Kompaß für den verheirateten Arbeiter" verfaßt hat und ist erschienen im Verlage von J. P. Bachem in Köln; Preis 40 Pfg.) Es wäre sehr zu wünschen, wenn das Büchlein, welches in volkstümlicher Sprache geschrieben ist, die weiteste Verbreitung fände.

Auch auf dem Gebiete der Gesundheitspflege könnte noch viel mehr geschehen, als bereits geschieht.

Vermischtes.

* Ueber das Hufeisen am Palast der Kaiserin Friedrich, um welches sich in der Berliner Bevölkerung ein förmlicher Sagenkreis gebildet hat, bringt der „Soldatenhort" aus der Feder des General-Lieutenants z. D. v. P., eines früheren langjährigen Adjutanten des Prinzen Karl, nähere Mitteilungen. Herr v. P. schreibt: „Es war in den siebziger Jahren, als ich mit meinem hochseligen Herrn, dem Prinzen Karl von Preußen, nach dem königlichen Schlosse zu einem Hoffeste fuhr. In der Höhe des jetzigen Kaiserin Friedrich-Palais sagte der hohe Herr: „Wenn Sie doch einmal feststellen könnten, ob das Hufeisen, das meinem hochseligen Vater, dem König Friedrich Wilhelm III., auf den Mittagstisch flog, und das er einmauern ließ, noch vorhanden ist." Meine Neugierde wurde durch diese Andeutung rege gemacht und ich bat den hohen Herrn, mir doch etwas näheres darüber zu erzählen. Die Erzählung lautete: „Als ich noch im Schlosse wohnte, weil mein Palais in der Wilhelmstraße noch nicht fertig war, fuhr ich mit meiner jungen Frau zum Mittagessen zu meinem Vater, dem König Friedrich Wilhelm III. Mein Vater hielt auf die äußerste Pünktlichkeit. Meine Frau hatte sich etwas verspätet und nun jagte der Wagen über die damalige sogenannte Hundebrücke (jetzt Schloßbrücke) die Rampe nach dem Palais hinauf. Bei dieser Gelegenheit riß sich eines der schweren Pferde vom Hinterfuße ein Eisen los und dieses flog durch das Fenster der ersten Etage auf den Tisch an dem mein Vater bereits Platz genommen hatte. Der König war sehr erschreckt, und ich war in der glücklichen Lage, ihm sofort Aufklärung in der Sache geben zu können. Für mich gestaltete sich diese Aufklärung insofern ganz günstig, als von dem Zuspätkommen nun nicht weiter die Rede war. Der König ließ dieses Eisen außen an das Fenster mauern." Soweit die Erzählung des Prinzen. Es war mir nicht schwer, mit Hülfe der Beamten die Stelle festzustellen und die vielfachen Oelfarben vom Eisen wieder entfernen zu lassen. Es ist jetzt wohl mit schwarzer Farbe gestrichen und befindet sich in dem eine Treppe hoch gelegenen Stockwerk am vierten Fenster von der Schloßbrücke gerechnet. Die große Kraft derartiger Hufeisen ist übrigens nichts neues, fuhr der Prinz

♂ Die Tochter des Sozialisten.

11 Detektivroman von L. Lynch.

Der junge Mann nahm zuerst wieder das Wort: „Es ist nun alles vorüber," sagte er zu Girard gewandt mit bewegter Stimme. „Er ist fest geblieben bis zuletzt und hat sein Geheimnis mit ins Grab genommen."

„Selbst seinen Namen?"

„Den hat er vor allem verschwiegen."

„Und keine Botschaft hinterlassen, keine Bitte ausgesprochen?"

„Doch — eine Bitte. Ehe er den Todesgang antrat, fragte er mich, ob die Verteidiger, welche seine Sache mit so viel Scharfsinn geführt hätten, von mir und meinen Freunden bestellt worden seien? Die Frage überraschte mich, aber ich konnte sie verneinen. Dies schien ihm in Betreff eines Punktes Klarheit zu verschaffen, über welchen er bisher Zweifel gehegt hatte, und er bat mich, den Anwälten seinen Dank für ihre Bemühungen auszusprechen."

„Den Anwälten?" Die Männer blickten einander verwundert an.

Olivia hob jetzt die Tafel auf. „Ich will sehen, was Phil oben macht," sagte sie, sich bei den Gästen herzlich verabschiedend.

Nachdem sie das Zimmer verlassen hatte, nahmen die Freunde das Gespräch wieder auf.

„Sie haben sich des Unglücklichen in einer Weise angenommen, Drexel," sagte Girard, „die ein ganz ungewöhnliches Interesse bekundet. Können Sie uns nicht mitteilen, worauf dasselbe beruht?"

Der Angeredete goß sich ein Glas Wein ein. „Sie werden mir zugeben, daß der Fall von höchst seltsamen Umständen begleitet ist. Eine That, zu der anscheinend keinerlei Beweggrund vorlag. Der Mörder, ein ruhiger, charakterfester Mann, offenbar kein gemeiner Verbrecher. Seine Weigerung, sich zu verteidigen, oder mildernde Umstände geltend zu machen, um die seine Anwälte sicherlich nicht in Verlegenheit gewesen wären. Geisteskrankheit als Entlastungsgrund anzunehmen, verschmäht doch so leicht kein Gefangener."

„Er war der gesundeste Mensch, körperlich und geistig, den ich je untersucht habe," meinte Doktor Vaughan.

„Unbegreiflich," rief Girard, „was kann ihn nur getrieben haben, den braven, alten Mann zu töten? — Etwas Ueberraschendes habe ich übrigens neulich gehört, was erst nach Traills Tode an die Oeffentlichkeit gekommen ist: Er soll zu den Socialisten gehört haben."

„Was," rief Drexel, „nicht möglich; Traill — ein Socialist!" —

„Von der sanftmütigsten Art — einer von denen, die nur die gute Seite der Sache sehen und gern allen helfen möchten, welche es schlechter auf Erden haben als sie selber. Wollte Gott, sie wären alle wie er. — Aber, sagen Sie, Drexel, haben Sie denn gar keine Ahnung, können Sie nicht erraten, was den Mörder zu der That veranlaßt hat?"

„Doch," entgegnete Drexel leise und zögernd; „ich will Ihnen auch sagen, was ich weiß, aber es muß unter uns bleiben."

Er zog seinen Stuhl dicht zu den hoch aufhorchenden Freunden heran. „Jakob Traill ist vergeblich geopfert worden," flüsterte er. „Es war nicht der Rechte."

„Was sagen Sie?"

„Um des Himmels Willen — nicht der Rechte? Auf wen war es denn abgesehen?"

Drexel zog ein Kouvert aus der Tasche, welches zwei Photographien enthielt, deren eine er dem Doktor reichte.

„Das ist der arme Traill," sagte dieser.

Schweigend hielt ihm Drexel die andere hin.

Vaughan nahm sie, stieß einen Ruf des Schreckens aus und das zweite Bild entglitt seiner Hand.

„Verstehen Sie mich recht," sagte Drexel gelassen, „dies beruht nicht auf einem Geständnis; es ist eine Entdeckung, die ich gemacht habe. Er selbst hat die Person auch nicht mit einem Hauch genannt. Aber —" er bückte sich nach dem Bilde am Boden und legte die beiden Photographien zusammen auf den Tisch — „Sie sehen, wie Sie einander gleichen."

Girard warf einen Blick darauf.

„Großer Gott," rief er, „das ist Elias Lord — und welche Aehnlichkeit! Dabei giebt es kaum zwei verschiedenere Menschen in der Welt. Aber, wenn er Lord umbringen wollte — was war sein Beweggrund?"

„Das," sagte Drexel, „ist ein Geheimnis, welches der unbekannte Mörder heute mit sich ins Grab genommen hat."

Neuntes Kapitel.

Ein anonymer Brief.

Frau Ralston mietete kein eigenes Haus, wie sie beabsichtigt hatte. Elias Lord, der reiche Bankier, war ihr schon seit Jahren ein treuer Freund und Ratgeber gewesen, hatte ihr auch die Sorge für ihr Vermögen abgenommen und es mit bestem Erfolg verwaltet. Sie wußte, daß er weder Mühe noch Anstrengung scheute, wo es galt, ihr einen Dienst zu leisten.

Ihm seine dringende Bitte jetzt abzuschlagen, hätte sie kaum übers Herz gebracht, wenn auch sein prächtiges, schloßartiges Anwesen, das sie bewohnen sollten, der kleinen behaglichen Behausung wenig glich, welche ihr und Madeline bei allen Zukunftsplänen vorgeschwebt hatte. Das junge Mädchen erhob keinen Widerspruch gegen den Wunsch ihrer mütterlichen Freundin, und so waren bald alle Schwierigkeiten beseitigt und die nötigen Einrichtungen getroffen. Frau Ralston nahm Herrn Lords Anerbieten dankend an und hielt mit Madeline ihren Einzug in das Haus, welches ihr schon eine Heimat gewesen war, als ihre zärtlich geliebte Kousine noch lebte.

Auch Madeline Payne fühlte, wie angenehm es sei, nach langem Wandern wieder einen festen Wohnsitz zu haben. Alles war aufs Beste für ihre Bequemlichkeit eingerichtet; sie hatte ihre eigenen Gemächer, ihre eigene Bedienung, Pferde und Wagen zu ihrer Verfügung. Reich, ohne Sorgen, schön, talentvoll, ward sie bald der Mittelpunkt eines bewundernden Kreises; was sie aber als das größte Glück empfand, war die Nähe ihrer liebsten Freunde, der Menschen, die ihr in der Zeit der Not und Trübsal treu zur Seite gestanden hatten und an denen sie mit großer Zärtlichkeit hing.

Nur ein bitterer Tropfen mischte sich in ihren Freudenkelch: Ihre Freundin Klara, die sie schon als Mädchen von Herzen geliebt und vor zwei Jahren als Doktor Vaughans glückliche Gattin verlassen hatte, war nicht unter denen, welche sie bei der Wiederkehr freudig begrüßten. Schon seit zwei Jahren schlummerte sie unter dem Rasen und Madeline hatte nur den schwachen Trost, an Klara Vaughans Grabe zu trauern und es mit Rosen zu bestreuen.

Zwischen Elias Lord und Madeline hatte sich bald ein echt freundschaftliches Verhältnis gebildet. Der alte Herr dachte nicht daran, dem schönen Mädchen den Hof zu machen, das überließ er jüngern Leuten. Wer die beiden mit einander verkehren sah, erblickte in ihnen nur zwei gute Kameraden, die sich vortrefflich verstanden und zu schätzen wußten. Herr Lord besprach alles mit ihr, was ihm gerade vorkam, Erfreuliches oder Verdrießliches, Schwieriges oder Befriedigendes, Dinge, welche er Frau Ralston gegenüber niemals erwähnt haben würde. Sie hörte ihm stets mit Verständnis, Teilnahme und Interesse zu, ja er fand bei ihr oft Hülfe und guten Rat.

Madeline ihrerseits suchte bei dem alten Herrn mancherlei Belehrung. Er teilte ihr seine Ansichten über Menschen und Dinge mit und erklärte ihr schwierige Fragen der Politik und Volkswirtschaft. Madeline hörte ihm mit Vergnügen zu, denn alte und neue Wahrheiten in sich aufzunehmen, zu lesen und zu forschen, war so recht ihr Lebenselement.

Herrn Lords Bibliothekzimmer, ein schöner, heller Raum, enthielt reiche Bücherschätze. Der Hausherr zog sich aus alter Gewohnheit mit Vorliebe dahin zurück, während seine Gemahlin bei ihren Lebzeiten und auch Frau Ralston das Zimmer nur bei besondern Veranlassungen aufzusuchen pflegten. Madeline dagegen fand den Aufenthalt in dem großen, kühlen Gemach sehr angenehm und sobald sie wußte, daß es Herrn Lord Freude mache, bei seiner Heimkehr vor dem Mittagessen dort mit ihr ein Stündchen zu verplaudern, legte sie ihrer Neigung keinen Zwang mehr an und war häufig in der Bibliothek zu finden.

(Forts. folgt.)

* „Du bist wie eine Blume". Die von G. L. Kattentidt in Straßburg herausgegebene Halbmonatsschrift „Jung-Deutschland" bringt in ihrer letzten Nummer folgendes Gedicht aus der Feder des Musikschriftstellers Harry Breit in Leipzig:

„Du bist wie eine Blume"
Schrieb Heine vor längerer Zeit.
Das Pflücken von diesem Pflänzchen,
Es geht entschieden zu weit.
Einhundert und siebzig Male
Bereits ist's in Noten gesetzt
Und dennoch die Komponisten
Sie arbeiten dran noch jetzt.
Ach, laßt doch das arme Blümlein —
Man ging gar zu oft schon daran —
Es giebt noch andere Dichter,
Die auch was Gutes gethan.

* Gemütlich. Herr Hitzig läßt sich einen Zahn ziehen. Der Bader ist ungeschickt und gleitet mit der Zange aus, so daß ihm Herr Hitzig vor Schmerz eine schallende Ohrfeige versetzt. Fassungslos starrt der Bader, die Wange sich reibend, auf seinen Patienten. „Jetzt," sagt dieser ruhig, „kommen Sie wieder d'ran!"

fort, denn ich habe auf dem Schloßplatze nahe der Kurfürstenbrücke jahrelang ein Hufeisen gesehen, was durch die Dachluke über der vierten Etage durchgeschlagen war und das von einem Kosaken herrührte, der beim Einzug der Russen über die Brücke sprengte.

* Ueber die Gehälter der Bürgermeister in den deutschen Städten enthält das kürzlich erschienene Kürschnersche Staatsbuch mancherlei Angaben. Die niedrigsten Gehälter kommen in einigen süddeutschen Städten vor, besonders in bayerischen. Der Bürgermeister von Schlüsselfeld bezieht nur 325 M., der von Teichel in Schwarzburg-Rudolstadt 200 M., der von Scheinfeld in Mittelfranken sogar nur 105 M. Unter den preußischen Städten dürfte das niedrigste Gehalt, 750 M., in Teupitz, Regierungsbezirk Potsdam, und Stroppen, Regierungsbezirk Breslau, bezahlt werden. Berücksichtigt man nur die Städte von mehr als 10 000 Einwohnern, bei denen überall mit geringen Ausnahmen das Gehalt genau festgestellt ist, so findet man, daß der Bürgermeister in 54 Städten 10 000 M. und mehr Gehalt hat, in 45 Städten 7500 bis 9900 M., in 97 Städten 6000 bis 7400 M., in 54 Städten 4800 bis 5950 M., und nur in 29 Städten weniger als 4800 M. Bei 32 Städten (thatsächlich dürften es wohl mehr sein) ist angegeben, daß der Bürgermeister neben dem Gehalt noch freie Dienstwohnung erhält. Unter den Städten, die 10 000 M. und mehr Gehalt zahlen, befinden sich 28, die weniger als 100 000 Einwohner haben; meist sind dies süd- und westdeutsche Städte, und 7 liegen in Mittel- und Norddeutschland. Das höchste Gehalt zahlen von diesen Mittelstädten Charlottenburg, Dortmund und Duisburg mit je 13 500 M., wozu bei Duisburg noch freie Wohnung kommt, sowie Mannheim mit 15 000 M. Charlottenburg und vermutlich auch Dortmund sind inzwischen wohl in die Zahl der Großstädte mit über 100 000 Einwohnern eingerückt.

Das niedrigste Gehalt zahlen von den Mittelstädten Elbert im Reg.-Bez. Düsseldorf mit 3000 und Tuttlingen in Württemberg mit 2600 M. Von den 26 Großstädten mit mehr als 100 000 Einwohnern ist keine, die ihrem Bürgermeister weniger als 12 000 M. Gehalt gäbe. Dieses Minimum tritt ein bei Aachen, Braunschweig, Chemnitz, Dresden (bei lebenslänglicher Anstellung) und Stuttgart (ebenso), 12 700 M. zahlt Nürnberg, 13 000 M. Halle und Crefeld, dieses mit freier Dienstwohnung, 13 500 M. mit Dienstwohnung Hannover, 13 800 M. München, 15 000 M. Barmen, Danzig, Königsberg, Leipzig und Stettin, vermutlich auch Bremen, wo die zwei Bürgermeister als Senatoren je 12 000 M. und zusammen als Stellenzulage noch 5000 M. beziehen. 17 000 M. erhält der Bürgermeister in Altona, je 18 000 M. in Düsseldorf und Elberfeld, je 20 000 M. in Köln, Magdeburg und Straßburg, wozu in Magdeburg noch Dienstwohnung kommt, 25 000 M. in Breslau, 26 000 M. in Frankfurt a. M. und je 30 000 M. in Hamburg und Berlin, wobei in Hamburg 25 000 M. auf Senatorengehalt und 5000 M. auf Präsidialzulage entfallen. Zum Vergleich sei bemerkt, daß die preußischen Staatsminister 36 000 M. Gehalt beziehen und Dienstwohnung haben. Die Oberpräsidenten beziehen 21 000 M., die Regierungspräsidenten 11 400 M., beide außerdem Dienstwohnung, die Oberlandesgerichtspräsidenten 10 000 M. und Dienstwohnung.

* Zwei originelle Geschichtchen, deren unfreiwillige Helden zwei deutsche Fürstlichkeiten waren, werden aus Rom erzählt: Als von Florenz die Ankunft der Königin Victoria von England erwartet wurde, fanden sich mehrere Würdenträger und mehrere Journalisten zum Empfange ein. Ein Herr, der offenbar, seinem einfachen Anzuge nach zu schließen, zu den Herren von der Feder gehörte, mischte sich unbefangen unter die Würdenträger, die ihn mit scheelen Augen ansahen. Der Stationsvorstand merkte das, ging auf den Fremden zu und sagte: „Ich bitte, wollen Sie sich nicht so vordrängen. Sie sehen von dort genug." — „Bitte, bitte mit Vergnügen," war die Antwort. Welch verdutzte Gesichter machten aber die Herren, als der Zug einfuhr, Königin Victoria ausstieg und, einen prüfenden Blick über die Anwesenden werfend, dem Gemaßregelten die Hand mit den Worten entgegenstreckte: „Ah, da bist Du ja, es ist schön, daß Du da bist," und die Herren alle dem Fremden vorstellte, der kein anderer war als der Herzog von Sachsen-Meiningen, von dessen Anwesenheit in Florenz keine Seele eine Ahnung hatte.

Noch hübscher ist die Geschichte von der Verhaftung des Prinzen von Baden, für deren Richtigkeit die „Gazzetta Piemontese" eintreten zu können behauptet. Bei der Auffahrt zur Garden Party im Quirinal wurde dem Prinzen das Warten zu lange. Er stieg daher aus und ging zu Fuß in den Palast. Hier hielt der Portier den Prinzen an und verweigerte ihm den Zutritt. Der Prinz, der nicht Italienisch versteht, gab eine deutsche Antwort, die wieder der Portier nicht verstand, und ging weiter. Das war verdächtig. Ein Wink — und zwei Karabinieri bemächtigten sich des Prinzen und führten ihn zum Kommissar; dieser gab Befehl, den Verdächtigen zur Präfektur zu führen, als einer der Eingeladenen den Prinzen erkannte und dessen Identität feststellte. Zehn Minuten später wurden Portier und Karabinieri zum König berufen. Angstvoll leisteten sie Folge, auf das Schrecklichste gefaßt. Wer schildert aber ihre Freude, als der König sie lächelnden Mundes für ihre Wachsamkeit belobt und der verhaftete Prinz jedem von ihnen ein namhaftes Geldgeschenk in die Hand drückt!

* Die Denkwürdigkeiten des Marschalls Mac Mahon. Das Tagebuch des einstigen Präsidenten der Republik ist bisher nur in vier geschriebenen Exemplaren vorhanden, die sich im Besitze der Witwe, der Tochter und der zwei Söhne des Marschalls befinden und die nur einem kleinen Kreise Intimer zugänglich sind. Von einem derselben hat der „Gaulois" einige Mitteilungen über den Inhalt der Denkwürdigkeiten erhalten, die Tag um Tag verzeichnet wurden und die namentlich aus der Zeit des deutsch-französischen Krieges trotz ihrer Kürze von Interesse sind. So schrieb Mac Mahon über seine Verwundung bei Sedan: „In jenem Augenblicke wurde mein Pferd getötet und ich selbst fühlte mich getroffen. Zu meinem großen Bedauern zwang mich meine Verwundung, das Kommando dem General Ducrot zu übergeben." Ausführlicher berichtet der Marschall über seine Beteiligung an der Unterdrückung des Kommune-Aufstandes. Herr Thiers ließ es sich nicht nehmen, die Operationen selbst zu leiten, und das führte manchmal zu höchst ergötzlichen Reibereien. Eines Tages wollte Mac Mahon dem Präsidenten der Republik ausweichen und zog sich in ein Schanklokal zurück, um daselbst einen Befehl zu Papier zu bringen. Da fühlte er, daß sich jemand hinter ihm vorbeugte, um über seine Schultern hinweg von dem Inhalt des Schriftstücks Kenntnis zu nehmen. Der Neugierige war Herr Thiers, dem Mac Mahon, allerdings vergeblich, seine Entlassung anbot. In dem Vorwort zu dem Memoirenwerk kommt folgende Stelle vor: „Alle Regierungen, denen ich diente, sind gefallen. Von all diesen Stürzen bedauere ich nur einen nicht, den meinigen."

* Die Stadt der Millionäre. In den letzten Tagen machte durch die Blätter eine Notiz die Runde, wonach die Städte Brooklyn und Newyork zusammen nicht weniger als 100 Millionäre in ihren Mauern bergen. Das ist gewiß eine stattliche Zahl, die geeignet ist, Verwunderung zu erregen. Indes giebt es in Europa, und zwar in der nächsten Nachbarschaft des Deutschen Reichs, eine Stadt, die noch mehr Millionäre zählt. Es ist Basel, das nach dem Verwaltungsbericht des Finanzdepartements für 1891 nicht weniger als 132 Millionäre besitzt. Die „Basl. Nachr." konstatieren dies und schreiben dazu: „Newyork und Brooklyn haben zur Zeit zusammen 2 608 000 Einwohner, während Basel im Jahre 1891 etwa 76 000 Seelen zählte. Es kommt somit in Newyork und Brooklyn nicht einmal ein „ganzer" Millionär auf 1000 Einwohner, sondern nur etwas mehr als 3/5 eines solchen; in Basel aber kommen 1 3/4 auf 1000 Einwohner. Basel hat demnach verhältnismäßig viermal so viel Millionäre als Newyork und Brooklyn. Da man aber im gewöhnlichen Leben wohl eine Million, nicht aber einen Millionär in Brüche teilen kann, so könnte man besser sagen, wenn man in Basel am Sonntag spazieren geht, so ist die 576. Person, die man antrifft, ein Millionär oder eine Millionärin, in Newyork und Brooklyn erst die 2371. Ob's immer zutrifft, ist eine andere Frage. Noch günstiger für Basel stellt sich die Rechnung, wenn man annimmt, daß die neun Personen, welche anno 1891 nur ein Vermögen von 950 000 bis 1 Million besaßen, etwas sparsam gelebt haben und nun im Jahre 1894 auch zu den Millionären gezählt sein wollen. Bei der gegenwärtigen Einwohnerzahl von etwa 80 000 wäre dann schon jeder 267. Basler ein Millionär. Hätte man aber anno 1891 das Vermögen aller in gleiche Teile geteilt, so wären auf jeden Basler 8745 Franks gekommen." — Der Reichtum der Basler ist übrigens längst schon ebenso sprichwörtlich wie ihre Frömmigkeit. Wenn einer nur eine Million hat, so sagt man in Basel von ihm: „Er het so z'läwe!"

* Stilblüten. Die „Grenzboten", welche sich zur rühmlichen Aufgabe gemacht haben, alle Versündigungen gegen die deutsche Sprache, deren sie habhaft werden können, zu geißeln, heften in ihrer jüngsten Nummer einige hübsche Leistungen an ihr „Schwarzes Brett". Sie schreiben: „Wenn das Wort wahr ist: Le style c'est l'homme, so sind die Redakteure des „Berliner Tageblattes" sehr schlechte Menschen, ja vielleicht die schlechtesten unter allen Litteraten Berlins. Und das will viel sagen. Der „Chefredakteur" dieser „verbreitetsten deutschen Zeitung", Herr Arthur Levysohn, hat ein für allemal seinen Ehrenplatz darin. Er erfand als Einleitung für Nachrichten, die nach Schluß der Redaktion eingehen, die prächtige Formel: „In dem Augenblick, wo wir unter die Presse gehen (!), erhalten wir folgendes dringliche Originaltelegramm." (Beim „Berl. Tagebl." ist bekanntlich Alles „original!") Es ist sicherlich ein großes Vergnügen, Herrn Levysohn zu sehen, „in dem Augenblick, wo er unter die Presse geht", aber wie herrlich muß er in dem Augenblick aussehen, wo er aus der Presse wieder zurückkehrt! Wahrscheinlich kommen daher die vielen Plattheiten im „B. T." Aber die Lorbeeren des Hrn. Levysohn lassen einen seiner jungen Männer nicht schlafen. Herr Otto Neumann Hofer, der die Theaterkritiken des „Tageblatt" besorgt, sucht den Herrn „Chefredakteur" noch zu übertreffen. Er ist ein talentvoller Herr, der seine geschätzte Kraft drei Unternehmungen widmet, denn er giebt auch das „Magazin für die Litteratur des Auslandes" und die „Romanwelt" heraus. Aber sein blühender Stil bleibt sich immer gleich, ja er wird immer schöner. Ein Meisterstück enthält Nr. 121 des „Berliner Tageblatt" in einer Besprechung der Aufführung von Kleist's „Hermannschlacht". Dort schreibt Herr O.-N.-H.: „Es sind donnernde, brennende, zischende, wühlende Leidenschaften, die Kleist in seinen Stücken ausgewittern läßt, und in den großen historischen Rahmen gespannt, bringen sie in plumpen, schweren, einförmigen Massenbewegungen der Historie ein Element intimer, persönlicher, nüancenreicher Charakteristik. Das einfache, glatte, große Völkerschicksal und das faltenreiche, kleine Menschenschicksal stehen sich nebeneinander, ohne sich völlig zu versöhnen und zu verschmelzen, wie bei den Ganzgroßen, bei Schiller und Shakespeare. — Hoffentlich genügt das zur persönlichen, intimen, nüancenreichen Charakteristik eines Ganzgroßen.

* Ein heißer Sommer. Von Marseille, Konstantinopel und Paris wird neuerdings übereinstimmend gemeldet, daß sich auf der uns zugekehrten Sonnenseite ein sogenannter „Sonnenflecken" zeige, welcher eine bisher selten beobachtete Ausdehnung besitzt. Der Flecken, ein äußeres Zeichen der ungeheueren Glutrevolutionen des gewaltigen Gestirns, hat eine Länge von 70 000 Kilometern, also fast das Sechsfache des Erddurchmessers. Da kaum anzunehmen ist, daß diese starke Sonnenthätigkeit jäh aufhört, so darf man erwarten, daß ihre Nachwirkungen sich bei uns auf Erden wieder in einem sehr heißen Sommer äußern werden.

Kirchenkalender.

Sonntag, 15. April. 3. Sonntag nach Ostern. Schutzfest des heil. Joseph. Anastasia. † 305. Evangelium Johannes 16, 16—22. Epistel 1. Petrus 2, 11—19.
Montag, 16. April. Optatus. † 1346.
Dienstag, 17. April. Rudolf. † 1287.
Mittwoch, 18. April. Apollonius. † 186.
Donnerstag, 19. April. Werner. † 1287.
Freitag, 20. April. Viktor. † 303.
Samstag, 21. April. Anselm. † 1109.
Sonntag, 22. April. 4. Sonntag nach Ostern. Soter. † 177.

In der Dominikaner-Klosterkirche. An Freitag, den 20. April, ist das Fest der hl. Agnes von Monte-Pulciano; vollkommener Ablaß für alle Gläubigen bei Besuch der Kirche unter den gewöhnlichen Bedingungen. — Mo. a.o. den 25., Donnerstag, den 26. und Freitag, den 27. April: Feierliches Triduum zu Ehren der im vorigen Jahre selig gesprochenen Martyrer Petrus Sanz und seiner Genossen Franziskus Serrano, Joachim Royo, Johannes Alcober und Franziskus Diaz vom Orden des heiligen Dominikus. An den drei Festtagen, morgens 6 Uhr, Heilige Messe mit Gesang, 7 und 8 Uhr Stille heilige Messen, 9 Uhr Feierliches Hochamt, abends 1/2 8 Uhr Festpredigt mit feierlicher Litanei und Segen. Vollkommenen Ablaß gewinnen alle Gläubigen, welche nach würdigem Empfange der heil. Sakramente der Buße und des Altars an einem dieser drei Tage die Dominikanerkirche besuchen und daselbst nach Meinung des hl. Vaters beten. Einen Ablaß von 100 Jahren gewinnen alle, welche wenigstens mit reumütigem Herzen während dieses Triduums dieselbe Kirche besuchen und nach Meinung des hl. Vaters beten, für jeden Besuch. Diese Ablässe können auch den armen Seelen im Fegfeuer zugewendet werden. — Eine kurze Lebensbeschreibung dieser 5 Seligen ist beim Bruder Küster oder an der Klosterpforte zu haben.

Gottesdienst-Ordnung
in den katholischen Kirchen Düsseldorfs.

In St. Lambertus: Vom 1. April bis 1. Mai beginnt die 1. hl. Messe an Sonntagen um 1/2 6 Uhr mit Homilie, 2. hl. Messe 7, 3. hl. Messe 8, 9 Uhr Hochamt, letzte hl. Messe um 11 Uhr mit Predigt. Nachmittags 2 1/2 Uhr Katechese, 5 Uhr Predigt, nach derselben Rosenkranz-Andacht Wochentags 1. hl. Messe 1/2 6, 2. hl. Messe 1/2 7, 3. hl. Messe 7 3/4, letzte hl. Messe 9 Uhr; nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Jeden Donnerstag Abend 1/2 9 Uhr Sühne-Andacht für Männer und Jünglinge.

In St. Andreas: Sonn- und Feiertage 1. hl. Messe 6 Uhr, 1/2 8 Uhr Gymnasialmesse, 1/2 9 Uhr Schülermesse 9 Uhr Hochamt, 10 Uhr hl. Messe, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; nachmittags 2 Uhr Christenlehre, 4 Uhr, Predigt mit Andacht. Wochentags: 1. hl. Messe 6 Uhr mit Ausnahme von Donnerstags und Samstags, 2. 1/2 8 Uhr, 3. 8 Uhr (nur Donnerstags u. Samstags), 4. 1/2 10 Uhr. Abend-Andachten: 6 Uhr. Montags arme Seelen-Andacht. Donnerstags Sakraments-Andacht, Samstags Muttergottes-Andacht. Jeden Freitag Abend 1/2 9 Uhr Sühne-Andacht für Männer u. Jünglinge.

In St. Maximilian: Sonntage und Feiertage: hl. Messen 6 Uhr (mit Predigt), 7 Uhr Vereinsmesse der Marian. Jünglings-Kongregation, 8 Uhr Schulmesse, 1/2 10 Uhr Hochamt, 11 Uhr (mit Predigt.) Nachmittags 1/2 3 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Predigt, Rosenkranz-Andacht Wochentage: Hl. Messen 6, 1/4 7, 1/2 8, 9 Uhr. Donnerstags und Samstags vor dem zweiten Sonntag im Monat 7 1/4 Uhr Segensmesse. Nachmittags 6 Uhr Andacht. Montag für die armen Seelen, Dienstag zu Ehren des heil. Antonius, Mittwoch zu Ehren des hl. Joseph Donnerstag zu Ehren des heil. Altars-Sakramentes. Freitag Herz-Jesu-, Samstag Muttergottes-Andacht.

Pfarrkirche zur allerheiligsten Dreifaltigkeit (Derendorf). Sonntags heil. Messen um 6 Uhr (mit Homilie), 7 1/2 Uhr, 8 1/2 Uhr (Schulmesse) und 9 1/2 Uhr (Hochamt); Nachmittags 1/2 3 Uhr Christenlehre, 4 1/2 Uhr Predigt mit Andacht. Am ersten Sonntag im Monat ist um 1/4 nach 3 Uhr Andacht für die Mitglieder der Marianischen Kongregation. Wochentags heil. Messen um 6, 7 1/4, 8 und 8 1/2 Uhr.

Pfarrkirche zum hl. Rochus. Nordpempelfort. Sonn- und Feiertage: Hl. Messen 6 Uhr (Predigt), 7 1/2, 9 (Hochamt), 1/2 11 (Predigt). Nachmittags 1/2 3 Uhr Christenlehre, 6 Uhr Andacht u. Predigt. Am ersten Sonntag im Monat Kommunion der Erstkommunikanten; am 2. Sonntag im Monat 7 1/2 Uhr gemeinschaft. hl. Kommunion der Mitglieder des aloysianischen Bündnisses. An Wochentagen morgens hl. Messen 6, 7 1/4, 9 Uhr. Jeden Freitag, nachmittags 6 Uhr Kreuzwegandacht und abends von 8—9 Uhr Sühnandacht zum göttlichen Herzen Jesu für Männer und Jünglinge. Jeden Mittwoch Abend sakramentale Andacht zu Ehren des hl. Joseph.

Marien-Pfarrkirche (Südpempelfort.) Sonntags: Hl. Messen um 6 Uhr mit Predigt, 1/2 8 Uhr Schulmesse, 1/2 9 mit Predigt, 1/2 10 Hochamt, 11 Uhr mit Predigt. Am 1. und 2. Sonntag im Monat 1/2 8 Uhr Kommunion der Kreuz- und Karlsschule; am 3. Sonntag im Monat 1/2 9 Uhr Kommunion der Bürgermädchen-Schule. Nachmittags 1/2 3 Christenlehre, 6 Uhr Andacht mit Predigt. (An Feiertagen fallen morgens die Predigten aus, nachmittags wird statt der Christenlehre Andacht oder Vesper, abends Komplet mit Festpredigt gehalten.) — Wochentagen: Hl. Messen um 6, 1/2 7, 7 1/4, 8 und 9 Uhr, am ersten Freitag im Monat 8 Uhr hl. Messe für die Herz Jesu-Bruderschaft mit gemeinschaftl. hl. Kommunion, abends 7 1/4 Uhr Andacht mit Predigt.

Pfarrkirche Maria-Himmelfahrt (Flingern.) Sonn- und Feiertage: 1. heilige Messe um 6 Uhr 2. hl. Messe (Schulmesse) 1/2 8 Uhr, das Hochamt 9 Uhr und letzte hl. Messe (mit Predigt) 1/2 11 Uhr; nachmittags 1/2 3 Uhr Katechese, 5 Uhr sakrament Andacht mit Predigt. Wochentages: 1. hl. Messe 7 1/4 2 hl Messe 8 1/2 Uhr.

St. Petrus-Pfarrkirche (Friedrichstadt.) Sonn- und Feiertage: Hl. Messen 6 Uhr, 7 1/2 Uhr, 8 1/2 Uhr (mit Predigt), 9 3/4 Uhr Hochamt, und 11 Uhr (mit Predigt). Nachmittags: an Sonntagen 1/2 3 Uhr Christenlehre; an Feiertagen 3 Uhr Vesper, um 6 Predigt und Andacht. Wochentags: Hl. Messen 6 1/2, 7 1/4 u. 8 1/2 Uhr.

Pfarrkirche zum heiligen Martinus (Bilk). An allen Sonn- und Feiertagen stille heil. Messe um 6 Uhr (mit Homilie), 8, 9 (mit Predigt), 11 Uhr mit Homilie, 10 Uhr Hochamt — Nachmittags an Sonntagen 1/2 3 Uhr Christenlehre, 1/2 4 Uhr Bruderschafts- oder Kongregations-Andacht; an Festtagen 1/2 3 Uhr Schulandacht, 1/2 4 Uhr Vesper oder Komplet. — An Wochentagen 6 Uhr stille hl. Messe in der Kapelle der Dienstmägde Christi, Martinstr. Nr. 7. 7 3/4 Schulmesse und 8 1/2 Uhr hl. Messe in der St. Martinskirche.

Pfarrkirche zum heil. Joseph. (Oberbilk). An den Sonn- und Feiertagen 6 Uhr 1. hl. Messe mit Predigt, 1/2 8 2. hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr Schulmesse. 10 Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Christenlehre (an Feiertagen Vesper). 6 Uhr Andacht, Komplet. Am ersten Sonntag im Monat Versammlung der Marianischen Arbeiter-Kongregation mit Anrede. — An den Wochentagen hl. Messen 6 1/4, 7 3/4 und 8 1/4 Uhr.

St. Anna-Kirche (Garnison-Kirche). Sonn- und Feiertags: Morgens 8 Uhr Predigt und Hochamt. (Jeden letzten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst hier aus wegen der Verpflichtung des Divisions-Pfarrers, an diesem Tage in Cleve Gottesdienst zu halten) Wochentags: Morgens 8 Uhr heil Messe mit Ausnahme des Montags.

Franziskaner-Klosterkirche. Sonn- und Feiertags: Hl. Messen 5 1/2 Uhr, 6—7 Uhr mit Homilie, 7 Uhr, vor 1/4 8 bis 9 Uhr (Schulmesse) mit Predigt. (Die Männer werden gebeten, den Gang oben neben der Kirche zu benutzen.) Hochamt um 9 Uhr, letzte heil. Messe 1/2 11 mit Predigt; nachmittags 4 Uhr Predigt, darauf Rosenkranzandacht oder feierliche Litanei, an jedem 2. Sonntage im Monat Bruderschaft von den hhl. fünf Wunden. 2 1/4 Uhr nachmittags Predigt u. Andacht für die Polen. Wochentags: Heil Messen 1/2 6, 6 und 6 1/4 Uhr die Conventsmesse für die lebenden und verstorbenen Wohlthäter des Klosters, welche am Dienstag, Donnerstag und Samstag gesungen wird, 7, 1/2 8 und 8 Uhr heil Messen. An jedem Dienstag Nachmittags um 6 Uhr Antonius-Andacht; an jedem Donnerstag um 6 Uhr Sakraments Andacht; an den übrigen Tagen um 1/2 8 Uhr Rosenkranz. Außerdem wird am Freitag um 6 Uhr der hl. Kreuzweg gehalten. An jedem ersten Freitag des Monats ist abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. An jedem ersten Sonntag im Monat Versammlung der Mitglieder des 3. Ordens.

Dominikaner-Klosterkirche: Sonn- und Festtage 5 1/2 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe mit Gesang, 8 Uhr stille heil. Messe, 9 Uhr Hochamt, 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt, 1/4 vor 5 Uhr nachmittags Rosenkranz, 5 Uhr Predigt Sezens-Andacht und gesungene Komplet mit Salve-Regina. Am 1. Sonntag im Monat nach der Predigt Rosenkranz-Prozession. Am 2. Sonntag Namen Jesu-Bruderschafts-Prozession. Am 3. Sonntag Prozession mit dem Allerheiligsten. Wochentags: 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, Freitag abends 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht. An den übrigen Tagen 6 3/4 Uhr abends gesungene Komplet und Rosenkranz.

Klosterkirche der barmh. Schwestern vom hl. Kreuz (Karmelitessen-Kloster). Sonn- und Feiertags: Hl. Messen 6 und 8 1/2 Uhr; nachmittags 4 Uhr Andacht. Wochentage Hl. Messen 6 und 8 Uhr; Mittwoch und Freitag nachmittags 4 Uhr Andacht. Samstag nachmittags 6 Uhr. Salve Andacht. Am 1 Freitag eines jeden Monates morgens 8 Uhr Hochamt, nachmittags 1/2 6 Uhr Predigt; darnach Herz Jesu- und Armenseelen-Andacht.

Ursulinenkirche: An Sonntagen 8 Uhr hl. Messe mit Predigt an (Festtagen Hochamt ohne Predigt) und abends 6 Uhr sakramental. Andacht. Wochentage: hl. Messe um 8 Uhr (Donnerstags Segensmesse um 7 1/4 Uhr). Jeden Freitag abends 6 Uhr, Herz-Jesu-Andacht.

Klarissen-Klosterkirche: Sonntags: Heil. Messe 6 1/2 u. 7 1/2 Uhr; an Sonntagen nachmittags 3 Uhr, an den Dienstagen und jeden 1. Freitag im Monat 1/2 5 Andacht. An den Wochentagen 1/2 7 Uhr hl. Messe.

St. Anna-Stift: Täglich morgens 6 Uhr hl. Messe, Sonntags nachmittags 4 Uhr Predigt und Andacht mit Segen. Den ersten Freitag des Monats nachm. 6 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

St. Marien-Hospitalkirche. An Sonn- und Festtagen hl. Messe um 1/2 8 Uhr; nachmittags 5 Uhr Gottesdienst mit Predigt. An Wochentagen hl. Messe um 7 1/4 Uhr. Am ersten Freitag jeden Monats nachmittags 1/2 6 Uhr Herz Jesu-Andacht mit Segen.

Klosterkirche der Schwestern vom armen Kinde Jesu (Derendorf Annastraße.) Sonn- und Feiertage: Hl. Messe um 8 Uhr mit Predigt, nachmittags 5 1/2 Uhr Andacht. — Wochentags: Hl. Messe 6 1/2 Uhr, an jedem Donnerstag nachmittag 6 1/4 Uhr Sakraments Andacht und an jedem ersten Freitag des Monats Herz Jesu Andacht.

Pfarrkirche zu Hamm. Sonn- u. Feiertage: Frühmesse 7 Uhr, Hochamt 1/2 10 Uhr, Nachmittagsgottesdienst 3 Uhr. Wochentags: 1. hl. Messe 6 1/4 Uhr Pfarrmesse 7 1/4 Uhr.

Pfarrkirche zu Volmerswerth: Sonntags 7 1/2 Uhr Frühmesse, 9 1/2 Hochamt; nachmittags 2 1/2 Christenlehre und Andacht. An Feiertagen Vesper oder Komplet. Wochentags 7 1/4 Uhr hl. Messe.

Kirche zu Ober-Niederkassel. An Sonn- u. Feiertagen h. Messe um 8 Uhr; nachmittags 1/4 3 Uhr Gottesdienst. Dienstags und Donnerstags hl Messe um 1/2 8 Uhr.

Kapelle zu Stoffeln: An Sonntagen heil. Messe um 9 Uhr, Freitags 1/2 8 Uhr.

St Josephskapelle zu Golzheim: Sonn- und Feiertage morgens 1/2 8 Uhr h. Messe

Dr. med. Hofacker,
prakt. Arzt,
Königl. Kreiswundarzt und stellvertr. Kreisphysikus,
wohnt jetzt 511
Börnestr. 13,
Ecke der Heinestr.

Dr. med. J. Schaefer,
prakt. Arzt,
Wundarzt u. Geburtshelfer,
bisher Assistenzarzt am St. Josefs-Hospital in Elberfeld, wohnt
Derendorf,
Schlossstrasse 98,
(gegenüber d. Pfarrhause).
Sprechstunden: an Wochentagen morgens 8—1/2 10, nachmittags 1/2 3—1/2 4, an Sonn- und Feiertagen morgens 8—9.

Wiederhergestellt habe ich meine Praxis in vollem Umfange wieder aufgenommen.
Dr. med. Heubes,
397 prakt. Arzt etc.,
Duisburgerstrasse 39,
(zwischen Kapellstr. u. Sternstr.)

Ohligs. St. Jos. bittet um Glocken u. Orgel. Pfr. Jos. Joesten.

Permanente Ausstellung von Gemälden und Antiquitäten.
Sachverständige Regulirung von Kunstnachlässen jeder Art. Taxationen und Expertisen.
Kunst-Auctions-Haus,
Max Mischel, beeideter Kunstmakler,
Bismarckstr. 23a. Düsseldorf, Bismarckstr. 23a.
Uebernahme von Auctionen in alten und modernen Gemälden, Kupferstichen, Bibliotheken, Antiquitäten, Kunstgewerbe etc. etc.

Kunst-Auktions-Haus,
Bismarckstraße 23a.
Wegen Aufgabe des Artikels soll durch den Unterzeichneten am
Dienstag, den 17. April 1894,
vormittags 10 1/2 u. nachmittags 3 Uhr beginnend,
ein Posten feiner
Goldwaren, Juwelen, Bijouterien,
bestehend aus
Armbändern, Brochen, Nadeln, Ringen etc.
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Vorteilhafte Gelegenheit zum Einkauf auch für Händler.
Max Mischel,
beeid. Kunstmakler.


Carl Grass,
Special-Geschäft für Herrenwäsche,
Schadowstr. 52,
Ecke Bleich- u. Schadowstr.
Anfertigung
nur nach Mass unter Garantie
429 tadellosen Sitzens.
Grosse Auswahl in gestickten Einsätzen für Frack- und Gelegenheits-Hemden, ebenso in Kravatten, Handschuhen, Hosenträgern, leinenen und Battist-Taschentüchern.
Schnellste Besorgung von Wäsche und Reparatur.

Möbel-Fabrik
A. Nieraad,
Alleestrasse, neben der Kunsthalle.
Möbel, Spiegel und Polsterwaren,
sowie alle Dekorations-Arbeiten.
Große Auswahl in Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen und Drellen
zu enorm billigen Preisen.
Brautleuten besonders empfohlen. 198

Plakate aller Art, vorrätig in der Expedition dieses Blattes.

Wein-Restaurant Bach,
Haroldstrasse 17, 118
Ecke Schwanenmarkt. Ecke Schwanenmarkt.

Zur Kommunion und Konfirmation
empfehle eine große Auswahl in
Mädchen- und Knaben-
Schuhen und Stiefeln.
J. A. Körtling,
15 Karlsplatz, Düsseldorf, Karlsplatz 15.
Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison 665
täglich Eingang von Neuheiten.

Für Kommunikanten
982 empfehlen wir:
Gestickte Mulls, Nansoks, Stickerei, Kleider, Unterröcke, Schleier, Kränze, Schärpen-Bänder und Taschentücher.
Anfertigung v. Kommunion-Kostümen
in einfacher und eleganter Ausführung zu billigen Preisen.
Geschw. Heimrath,
53 Alleestraße 53. 53 Alleestraße 53.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick

Färberei u. Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche etc.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

Annahme für Düsseldorf bei 559
Anna Hermann,
Mittelstrasse 23.

Färberei.

Strohhüte

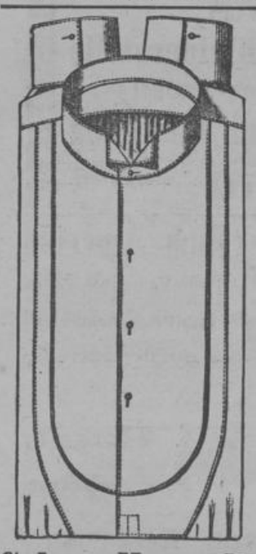
werden gewaschen, gefärbt und façonnirt nach den neuesten Formen in kürzester Frist.
Grosse Auswahl in
Blumen, Strauss-federn, Bändern etc. etc. 573
Anna Hermann,
Mittelstrasse 23.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Duisburgerstraße 11.
Mühlen-Niederlage

Verkauf von **Mehl, Kleie, Vollmehl, Maismehl, Maisschrott, Gerstenmehl, Gerstenschrott,** 2c. zu Mühlenpreisen. Lager in **Hafer, Gerste Mais, Weizen, Malzkeimen,** 2c. zu den billigsten Tagespreisen. 717
R. Stern, Duisburgerstr. 11.

628 **Die Bettfedern-Fabrik**
Wilh. Bohn in Osnabrück
versendet gegen Nachnahme **gute neue Bettfedern** für **60** u. **100** Pfg. d. Pfd., **Halbdaunen 125** Pfg., Ia. **Halbdaunen 150** Pfg., Ia. **Ganzdaunen 250** Pfg, Ia. **weiße Gänsefedern 230** Pfg., **Ia silbergraue Gänsefedern 200** Pfg. Verpackung frei. Bei Abn. v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet. **Inlet,** dicht zum vollkommen großen Oberbett, Unterbett, Kissen und Pfühl für **14 Mark.**



Gebr. Mangold,

Grabenstraße 4.
Herren-Ober-Hemden
nach Maß unter Garantie vorzüglichen Sitzens von 4 M. an.
Oxford- und Flanell-Hemden.
Herren-Mode- u. engl. Artikel.
Fernsprecher 405. 398

Blutarme

schwächliche, nervöse Personen sollten **Dr. Dernehl's** Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, **regelt die Blutcirkulation,** schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel M. 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt **Kgl. Priv. Apotheke zum weißen Schwan, Berlin** Spandauerstr. 77.

Bar Geld verdienen Sie tägl. bei Uebernahme unserer Agentur. Senden Sie Adresse unter J. E. 24, **Berlin,** Post-Amt 57.

Paul Korn, Stadtbrück II (Alleeplatz nahe Grabenstrasse),

Uhrenhandlung en gros & en détail,
empfiehlt **Uhren** aller Art
in grösster Auswahl hier am Platze.
Preiswerter als jede Konkurrenz.
Uhrmachern und Wiederverkäufern noch besonderer Rabatt.
Für tadellosen Gang garantiere bis zu 5 Jahren.
Getragene Uhren nehme in Tausch.
Eigene Werkstätte für jede vorkommende Neuarbeit und Reparatur.
Specialität: Feiner und komplizierter Art.
Besonderes Fach: Lieferung und Reparatur an Turm-, Hof- und Fabrik-Uhren 354

Weine, eig'nes Wachsthum.
Ausschank:
Restaurant Holtschneider,
Jägerhofstrasse 12.
Jacob Schmitt Sohn
Comptoir und Lager:
Düsseldorf, Jägerhofstrasse 12.
Weingut u. Kellereien: **Bingen a./Rh.**
Vertreter gesucht für Düsseldorf und Umgegend.



Fahrräder

in feinster und bester Ausführung, aus den ersten deutschen und englischen Fabriken empfiehlt zu billigsten Preisen
G. H. vom Stein,
21 Kaiser Wilhelmstraße. Kaiser Wilhelmstraße 21.
Zweiräder, Rahmenbau mit 1¼" Kissenreifen zu M. 175.
Zweiräder, Rahmenbau mit Kugellager-Steuerung und 2" Pneumatikreifen verschiedener Systeme zu . . . . . M. 255.
Reparaturen werden prompt, sorgfältig und billig ausgeführt.

Kommunionlichte

nach kirchlicher Vorschrift, aus reinem Bienenwachs verfertigt, empfiehlt die Wachswarenfabrik 330
Joseph Gürtler, Bolkerstr. 61. Telephon 1017.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.



Louis Fischell,
43 Alleestraße, Alleestraße 43,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Arten **Uhren** zu denkbar billigen Preisen.
Silb. 10stein. Herren- u. Damen-Remontoirs,
prima Qualität, von 15 M. an. 164
Grosse Neuheiten in Ketten. — Reparaturen, sowie Neuarbeit komplizirtester Art schnell u. äusserst billig.

Gothaer Lebensversicherungs-Bank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbietet sich zu jeder gewünschten Auskunft. 629
Gustav Brandt, Schwanenmarkt 20.

Bitte herzlichst zu beachten!

Lieber Leser, herzensgute Leserin! Tausende von Briefen habe ich ausgesandt und gehofft, wenigstens den hundertsten Teil mit einer Gabe wieder zu erhalten. Nur wenige haben meinen Hilferuf erhört. Gott vergelt's ihnen tausendfach! Wehe, wehe, unsern armen, verlassenen Katholiken, wollten wir Priester den Mut verlieren! Du hast eine Kirche und fühlst und ahnst es nicht, was **Leben** und **Sterben** hier heißt. Eine **„Marienkirche"** in Reinickendorf, ein **„Herz Jesu-Kirchlein"** in Oranienburg, auf ausdrücklichen Wunsch unseres hochwürdigsten Herrn Prälaten Dr. Jahnel in Berlin, soll ich bauen. **Jesus** und **Maria** sollen Patrone und Beschützer für die neuen katholischen Gemeinden, auch für Dich werden, — könnte Dein Herz wohl kalt bleiben? O Du wirst Dich unser doch noch erbarmen! Wir beten und opfern für Dich, darum verlasse uns nicht.

Ich hoffe und baue fest auf Dich und danke Dir im voraus aus ganzer, tiefster Seele. Hochachtungsvollst

Joh. Leop. Panske,
Pfarrverweser in Reinickendorf, Berlin N.
204

Wilh. Heinemann,

Bergerstrassen- u. Karlsplatz-Ecke,
404 **empfiehlt für die**
Frühjahrs- u. Sommersaison

leichte wollene, merinos und baumwollene Unterzeuge für Herren, Damen und Kinder,
echt schwarze baumwollene Kinder- und Damenstrümpfe
in allen Preislagen.
Englische Strumpf-Waren
der Firma J. und R. Morley, London.
Stoff-Kinder-Kleidchen
für das Alter von 1—12 Jahren.
Cheviot-Knaben-Anzüge.
Gestrickte Schul-Anzüge.
Flor- und seidene Handschuhe.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Fest-Geschenke.

Bis zum 15. April **gänzliche Aufgabe** des Geschäftes. Alle Waren zu **jedem** annehmbaren Preise. **Echte Korallen,** Schmucksachen schon von 30 Pfg. an! Mosaik, Türkisen, Gold- u. Silberschmuck, französische Bijouterien, Haarschmuck 2c. 2c. **Nie wiederkehrende** Gelegenheit für **Kommuniongeschenke.**
12 Hohestr. **Gallone aus Neapel,** Hohestr. 12. 813

Julius Standke,

19 Schwanenmarkt. Schwanenmarkt 19.
Reichhaltiges Lager sämtlicher 980
Musik-Instrumente. Akkord-Zither
mit allem Zubehör von **5,00 Mark** an.
Polyphon und Symphonicon zu En gros-Preisen.

LIEBIG

Company's
FLEISCH-EXTRACT
Nur aecht
wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in blauer Farbe trägt

Bergisch-Märkische Bank Düsseldorf

Wir besorgen unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft den An- und Verkauf, sowie die Aufbewahrung und Ueberwachung der Auslosung von Wertpapieren, kaufen in- und ausländische Wechsel, Banknoten und Geldsorten, lösen fällige Zinsscheine, Erträgnisscheine und ausgeloste Wertpapiere ein und eröffnen laufende Rechnungen zu den billigsten Bedingungen. Das Nähere ist in unseren Geschäftsräumen zu erfahren.

Wir vergüten in **gebührenfreier Rechnung** bis auf **weiteres** für Bar-Einlagen, rückzahlbar
ohne vorherige Kündigung 1½ Prozent Zinsen fürs Jahr,
bei **2monatlicher** „ **2** „ „ „ „
„ **3monatlicher** „ **2½** „ „ „ „
„ **6monatlicher** „ **3** „ „ „ „
bei längeren Terminen nach Uebereinkunft,

Amerika — Afrika — Australien.
Wer **schnell, sicher u. bequem** reisen will, verlange **Fahrplan** mit **kolorierten Landkarten, Beschreibungen u. Prospekte** über 15 der **renommiertesten Schnell** und **Postdampferlinien.** — Angabe des genauen Reiseziels erforderlich — gratis erhältlich durch das Central-Bureau für überseeischen Verkehr
184 **W. Raydt & Co.,** I, rue au Sucre, **Antwerpen.**

Billigste Preise.
Reellste Bedienung.

Sarg-Fabrik u Magazin
von
Joh. Busch,
Telephon 946. **30 Neusserstr. 30.** Telephon 946.
Pferdebahn-Haltestelle: Kavallerie- u. Fürstenwallstr.-Ecke, hält stets eine große 250
Auswahl in Särgen,
von den einfachsten bis zu den hochelegantesten, in Holz und Metall, auf Lager.
Feinste Referenzen.
Gefällige Auswahl.
477

A. Schönen, Photograph,

62 Schadowstraße, Schadowstraße 62,
empfiehlt sich in
Porträt-Aufnahmen bis zur Lebensgröße
in künstlerischer Ausführung bei mäßigen Preisen.
Specialität: Vergrösserungen. 382
Auswärtige, sowie Kommunionkinder Preisermäßigung.

Joseph Krausen,

früher in Firma Heinrich Krausen,
gegründet 1854,
Kohlen- und Coaks-Groß- und Kleinhandlung,
Breitestraße 9, Fernsprecher 731,
empfiehlt für Küche und Haus ihre seit Jahren beliebten und bekannten
rückreichsten Flammkohlen,
Ia. nicht schwalchenden und rußfreien Flamm-Nußkohlen in verschiedenen Größen,
beste Anthracit-Nußkohlen, sowie Anthracit-Eiform-Brikets für amerikanische Füllöfen.
Ferner für Luftheizungen 2c. **Ia. Nuss- u. Knabbel-Coaks,** sowie **Brikets** der besten Zechen des Ruhrgebiets.
Brennholz (gebund- und sackweise).
Ia. grobstückige Buchen (Meiler-) Holzkohlen.
Breitestraße 9. 702

Gelegenheitskauf.

100 Stück Lorbeerbäume, Kronen u. Pyramiden, sowie eine Partie **Dracaenen** sind spottbillig zu verkaufen.
360 **Charlottenstrasse 102.**

Atelier für Photographie

von
HUGO STARK,
nahe am Karlsplatz, **10 Benratherstr. 10,** nahe am Karlsplatz,
Aufnahmen jeden Sonntag von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
empfiehlt sich zur Porträt-Aufnahme bis zu Lebensgrösse in feiner künstlerischer Ausführung.
Moment-Aufnahmen. Neue Einrichtungen zu Gruppen-Aufnahmen bis zu 80 Personen.
Visitenkarten 6 Stück 4 Mark, 12 Stück 6 Mark.
Für **Haltbarkeit** meiner Bilder leiste Garantie

Zahn-Arzt Keberlet,

38 Oststr. 38 Düsseldorf, a.d. Tonhalle.
Künstliche Zähne und Gebisse
in Kautschuk- und Goldfassung nach neuestem System. — Umarbeiten von älteren Stücken. — **Schmerzlose** Zahn-Operationen in der Narkose. — Gold-, Amalgam- und Email-Plomben. 291

Weinhandlung Oskar Clemens,

541
56. Elisabethstr. Düsseldorf, Elisabethstr. 56.
Weine aus der Kellerei des Brüderhauses in Neuwied a. Rh. Original-Preise. Preisliste gerne zu Diensten.

Goldene Trauringe,
gesetzlich gestempelt, in allen Preislagen, empfiehlt
Aug. Ressing, Juwelier,
21 Schwanenmarkt. **DUSSELDORF,** Schwanenmarkt 21
777



Oeffentlicher
Immobilar-Verkauf.

Auf Anstehen der Eigentümer wird der unterzeichnete Notär auf Grund eines Vereinbarungsaktes desselben vom 25. Januar ds. Jahres am

Montag, den 7. Mai 1894, nachmittags 5 Uhr,

in der Restauration „Villa Golzheim" bei Düsseldorf, Kaiserswertherstraße Nr. 198, bei dem Restaurateur Herrn Robert Ploum, ein in der Gemeinde Derendorf, Oberbürgermeisterei Düsseldorf, Flurabteilung „in der Lohe" an einem Wege, neben Kommerzienrat August Stein und Anton Kürlings belegenes Ackerfeld, katastriert unter Flur 5, Parzellen-Nummer 449/68 zur Größe von 21 Ar 79 Quadratmeter, eingetragen im Grundbuche Band 2 Artikel 97, taxiert zu 7840 M.,

öffentlich zum Verkaufe ausstellen, und, da im ersten Verkaufstermine vom 19. März ds. Js. die Taxe nicht geboten wurde,

zu jedem Preise, auch unter der Taxe,

jedoch vorbehaltlich der nachzusuchenden Genehmigung durch das zuständige Königliche Amts- oder Vormundschaftsgericht, zuschlagen.

Die Verkaufsbedingungen sowie die Vorakten nebst Handzeichnung liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Düsseldorf, den 9. April 1894.

Der Königliche Notar:
Coninx.

Täglich Eingang der zuletzt erschienenen Neuheiten

in

Kleiderstoffen, Jaquettes, Capes, Kragen und Promenades.

Aussergewöhnlich billige Preise. **Enorme Auswahl.**

Düsseldorf, Berger- und Flingerstr.-Ecke 1. **J. Bischoff,** Düsseldorf, Berger- und Flingerstr.-Ecke 1.

Internationale

Jagdhunde-Ausstellung

DÜSSELDORF

(in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes)

veranstaltet vom Verein zur Förderung reiner Hunde-Rassen, Düsseldorf

unter Verband-Satzungen

verbunden mit

Ausstellung von auf Hunde und Jagd bezüglichen Gegenständen

sowie **Preisschliefen für Teckel** und **Fox Terriers**

vom 27. bis 30. April 1894.

Die Prämiierung findet am 27. April, die Preisschliefen finden am 28. und 29. April statt.

Grösste bisherige Spezial-Ausstellung von Jagdhunden des Kontinents. — 132 Klassen.

Programme und Anmeldeformulare sind von **Dr. med. Hemmerling, Düsseldorf,** Oststrasse 65, zu beziehen.

Schluss der Meldungen für Hunde unwiderruflich 10. April, für alle anderen Ausstellungs-Objekte 5. April.

Die Ausstellung ist geöffnet morgens von 8 bis abends 10 Uhr. Von 8–10 Uhr abends ist die Ausstellung bei elektrischem Licht zu besichtigen.

Cirka 80 Ehrenpreise, 300 bis 400 Medaillen.

Der Gesang-Verein „Frohsinn" zu Benrath

veranstaltet am **Sonntag, den 15. April 1894**

im Lokale des Herrn Wegener

KONZERT

und theatralische Aufführungen.

Anfang 7 Uhr. Entree à Person 50 Pfg.

Nachher:

Geschlossener Fest-Ball,

zu dem Einführungen durch den Vorstand gestattet sind. 505

Fleischer-Innung

Düsseldorf.

Eltern und Vormünder machen wir darauf aufmerksam, daß in hiesiger Oberbürgermeisterei wohnende Fleischermeister, welche der Innung nicht angehören, laut Verfügung der Kgl. Regierung vom 1. Oktober an, Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. Letztere müssen mindestens zwei Jahre die Fortbildungs-Schule besuchen, falls nicht höhere Schulbildung nachgewiesen wird. 602

Das seit 20 Jahren bestehende

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft

Nr. 18 Bergerstrasse Nr. 18

empfiehlt eine grosse Auswahl in

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche

in nur prima Qualitäten zu billigsten Preisen.

Oberhemden

nach Maass unter Garantie des Gutsitzens. Grosses Lager in

Kneipp's Leinen nach Vorschrift.

Spezialität: Erstlingssachen,

als: **Hemdchen, Jäckchen, selbstangefertigte Wickelbänder und Tücher,** sowie stets Eingang von **Neuheiten** in

Taufkleidchen und Steckkissen.

Hierin grösstes und ältestes Geschäft am Platze.

Geschw. Herbrand.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten! 391

Nicht zu übersehen!

Um mit meinem Lager **bis 1. Mai** vollständig zu räumen werden sämtliche 995

Woll- und Weißwaren,

sowie Leinen, Gebild, Piqué, Biber, Chiffon, Shirting u. Gardinen, Hemden, Arbeitskittel, Unterjacken, Strümpfe, Vorhemden, Kragen und Manschetten, Taschentücher, Schürzen, Korsets, Shlipse, Krausen, Handschuhe 2c. 2c.

zu und unter Einkaufspreis verkauft.

Frau August Vogelsang,

Hilden, Mittelstraße. Firma **B. Gottschalk.**

Strumpfwaren

liefert nach Maß und vom Lager

die Strumpfwarenfabrik und Garn-Handlung von

Ernst Zapp,

5 Hohestraße 5, nahe am Karlsplatz.

Echtschwarze Socken, Strümpfe und Beinlängen. 449

Achtung!

Der unterzeichnete Verein macht hierdurch bekannt, dass der von der Firma M. H. Salomonson bezogene

allein echte

aufgeschl. Peru-Guano „Löwenmarke"

laut Attest des Herrn **Prof. Dr. Stutzer in Bonn**

⅓% Stickstoff mehr

als von der Firma garantiert enthält.

Konsum-Verein

in Hamm bei Düsseldorf.

Grosse Bonner Lotterie,

715

Ziehung unwiderruflich 8. Mai 1894.

Hauptgew. 20000, 10000, 5000 etc. bar ohne Abzug.

Originallose ⅟₁ 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt u. versendet das mit dem Allein-Verkauf betraute Bankgeschäft

Julius Goldberg & Cie., Köln am Rhein.

H. Fleischhacker

28a Bolkerstrasse 28a.

Kommunion-Anzüge

in Tuch und Kammgarn, von **10 Mark** an.

Kommunion-Anzüge nach Mass von hochfeinem Kammgarn,

elegant gearbeitet, **27 Mark.**

Großes Lager fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe

zu billigen Preisen. 401

Grosses Stoff-Lager. Anfertigung nach Mass.

Stilgerechte Pendulen.

Jacob Müller,

31 Königs-Allee 31,

Uhren

en gros,

verkauft auch einzelne Uhren zu Engros-Preis gegen Baar, unter Garantie.

Stilgerechte Hänge-Uhren.

Hypothek-Kapitalien

gegen erste Sicherheit sind von einer Kassen-Verwaltung zu

4% Zinsen

jederzeit zu haben. Näheres bei

88 **Peter Wirtz**

in Hamm-Düsseldorf, Borgshof.

Mehr als 15000

Nummern enth. meine Kataloge über

Musikinstrumente und Noten

aller Art. Versand gratis franko

Paul Pfretzschner, Markneukirchen 43 in S.

Karl Börgens,

auf Wendershof,

neben der Flinger Pfarrkirche gelegen,

empfiehlt den geehrten Milchkur-Gästen 399

frische Molke

zu jeder Tageszeit.

Patent-Bruchband Bors.

D. Reichs-Patent Nr. 71567.



Sicherer Erfolg bei ganz leicht. Federdruck. Sobende Anerkennung v. mehr. Aerzte-Vereinen.

L. Bors Düsseldorf, Grabenstr. 10.

Ch. Kriebel,

10 Benratherstraße 10.

Atelier für künstliche Zähne und Zahnoperationen. 848

Kinder-Kleidchen

in jeder Grösse,

farbig, weiss und creme,

Trag- und Tauf-Kleidchen,

weiße Kinder- u. Damenröcke,

Korsets,

schwarze u. farbige Kleiderstoffe

sämtliche Kommunion-Artikel, 882

Herren-Wäsche und Kravatten

empfiehlt in grossartiger Auswahl

Bergerstr. 2. **Jos. Bill,** Bergerstr. 2.



Nach Amerika.

Louis Scharlach & Cie.,

Schiffs-Expedienten,

Rotterdam,

Boompjes 54,

erteilen unentgeltlich Auskunft über die besten und billigsten Reise-Gelegenheiten nach den Vereinigten Staaten und Canada. 207

Empfehlung.

Hiermit empfehle ich mein großes Lager in

Eichen-, Buchen-, Weiden-, Nußbaum-, Birnbaum-, Kirschbaum- und alle anderen Sorten Hölzer in trockener und abgelagerter Ware

zu den billigsten Preisen zur gefl. Abnahme und bin auf Anfragen gerne bereit, mit Offerten aufzuwarten.

Heinrich Jägers,

Holzhandlung und Dampfsägewerk,

Saarn a. d. Ruhr. 932

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik

MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz

Königl. Sächs. Hoflieferanten.

Eleganteste, praktischste Wäsche

von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.

Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.

MEY Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorrätig in **Düsseldorf** bei: **Jos. Rings,** Bergerstr. 21. **Franz Nehl,** Kasernenstr. 37. **Wilh. Kleeblatt,** Alleestr. 16. **Louis Heubes,** Schadowstr. 32. **Hub. Titz,** Wehrhahn 4. **H. Schaafhausen,** Luisenstr. 23. **Ed. Meuser,** Ratingerstr. 4. **Aug. Schuster,** Wehrhahn 39. **Heinr. Dierdorf,** Mühlenstr. 10. **Jos. Kuller,** Friedrichstr. 48. **Peter Breuer,** Kölnerstr. 299. **Herm. Freitag,** Oststr. 101. **Jos. Baer,** Grafenbergerstr. 3. **Joh. Heinen,** Bolkerstr. 9. **K. Volkmann,** Oberbilk, Kölnerstr. 240. **J. Schulte,** Bilk, Bilker Allee. **Alex Hellwig,** Kirchfeldstr. 67 (an der Friedrichstr.) 396

Erscheint täglich.
Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag der Aktien-Gesellschaft Düsseld. Volksblatt in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Marktstr. 5, Schadowstr. 35,
Neußerstr. 50, Friedrichstr. 42,
Schützenstr. 1, Kölnerstr. 299,
Oststr. 76,
Friedrichsplatz 6.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 99. (Zweites Blatt.) **Sonntag, 15. April 1894 (Anastasia).** **28. Jahrg.**

Der Antrag Kanitz

kam am Freitag leider erst in vorgerückter Stunde zur Verhandlung, so daß außer dem Antragsteller nur noch der Abg. Barth von der freisinnigen Vereinigung das Wort ergreifen konnte. Dieses Vorspiel hat uns nicht viel geboten.

Graf Kanitz machte sich die Sache leicht. Er stellt es als etwas Selbstverständliches daß hin von Staatswegen ein ausreichender Mindestpreis für das Getreide gewährleistet werden muß. Als der Staatssekretär von Marschall im vorigen Monat der Rechten ein solches Bestreben auf den Kopf zusagte, erhob sich dort lebhafter, andauernder Widerspruch, es meldete sich niemand, der die Verantwortlichkeit für eine so große Begehrlichkeit tragen wollte. Was damals entrüstet bestritten wurde, gilt jetzt als ein Grundsatz, der nicht einmal mehr bewiesen zu werden braucht.

Graf Kanitz ist gerade der geeignete Mann, um so große Worte gelassen auszusprechen. Er hat ja auch kürzlich für hohe Eisenbahnfahrpreise, besonders im Vorortverkehr, und für niedrigere Arbeitslöhne sich ausgesprochen. Für den Arbeiter wünscht Graf Kanitz teure Mieten, hohe Lasten, niedrige Löhne; aber den Grundbesitzern soll auf Kosten der Gesamtheit ein Zuschuß gezahlt werden, den man ohne Uebertreibung auf mehr als eine halbe Milliarde jährlich taxieren kann.

Als Mittel zu diesen „selbstverständlichen" Zweck empfiehlt Graf Kanitz seinen Antrag. Wem er nicht behage, der soll ein anderes Mittel angeben. Es wird sich wohl niemand melden; denn es ist unter der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung einfach unmöglich, einem Teile der Besitzer auf Kosten der Gesamtheit eine Mindestrate zu gewährleisten. Wenn Graf Kanitz unabsetzbarer Reichskanzler würde, so würde er vielleicht eine Revolution oder einen Krieg herbeiführen können, aber keinen Weizenpreis von 215 und keinen Roggenpreis von 165 M. Es ist frivol, die Landwirte durch solche unerfüllbaren Anträge aufzureizen.

„Wir sind die Aktionspartei, die Partei der Energie und der Thatkraft, uns gehört die Zukunft." So ruft Graf Kanitz in Triumphatorstellung aus. Welch' eine billige „Aktion"? Wenn man die Zukunft durch das tolle Beantragen von Unmöglichkeiten schon erobern kann, dann werden die Socialdemokraten gewiß nächstens den Antrag stellen, daß das Reich jedem Arbeiter ein Mindesteinkommen von 2000 M. garantieren müsse. Das ist auch eine „Aktion" zu einem sehr schönen Zweck, und an „Energie und Thatkraft" steckt hinter beiden unsinnigen Anträgen gleich viel.

Graf Kanitz spielt sich immer als Retter der gesamten Landwirtschaft auf. Aber wem würde denn sein Preistreibereisystem zugute gekommen? Einzig und allein denjenigen Landwirten, die Getreide über ihren eigenen Haus-, Stall- und Saatbedarf hinaus erzeugen, und zwar nach dem Maßstabe der verkäuflichen Menge. Der kleinere Grundbesitz, der nichts zu verkaufen (höchstens etwas auszutauschen) hat, würde nichts profitieren. Diejenigen Landwirte, die zukaufen müssen, würden sogar durch Preissteigerung Schaden haben, dahin gehören besonders die Viehzüchter und Viehmäster, die durch die Preistreiberei geradezu ruiniert werden könnten. Der Bauernstand würde, soweit er Getreide verkauft, einen mäßigen Profit haben; aber er müßte dann wieder abrechnen, was ihn die allgemeine Preissteigerung kostet, die sich unfehlbar an den „Brotwucher" anknüpfen wird. Den eigentlichen Vorteil hätte der Großgrundbesitz, und zwar progressiv im Verhältnis zu seinem Umfange; denn je größer das Gut ist, ein desto größerer Teil der Produktion kann auf den Markt geworfen werden.

Also in der Hauptsache eine Dotation für die größeren Besitzer. Und wer bringt diese halbe Milliarde jährlich auf? Durch eine Brotsteuer soll sie gedeckt werden, und eine Brotsteuer ist noch ungerechter, als eine Kopfsteuer. Bei der Kopfsteuer zahlen Reiche und Arme gleichviel, aber bei der Brotsteuer zahlt der Arme mehr als der Reiche, weil er in Ermangelung des teuren Fleisches 2c. mehr Brot verbraucht.

Schätzt man die angestrebte Preissteigerung des inländischen Getreides auf 600 Millionen M., so entfällt auf den Kopf der Bevölkerung 12 M. jährlich; für eine Arbeiterfamilie von 6 Köpfen wäre das eine Abgabe von 72 M. jährlich. Rechnen wir noch den verhältnismäßigen Mehrverbrauch von Brot, so kommen wohl 80 M. heraus. Graf Kanitz bleibt sich konsequent; er sagt, der Arbeitslohn sei zu hoch und die Grundrente zu niedrig; also will er jeder Arbeiterfamilie 50 bis 100 M. jährlich abknöpfen, um das Geld zur Unterstützung der Großgrundbesitzer zu verwenden! Das nennt man „Energie und Thatkraft", ja manchmal sogar „christlichsociale Politik"!

Und wenn nun diese Brandschatzung der Besitzlosen zugunsten der Großbesitzer noch den angestrebten Zweck erreicht! Aber es wird sich auf die Dauer das Gegenteil ergeben. Der „Reichsbote" bringt heute eine Zuschrift von einem Rittergutsbesitzer, der für den Antrag Kanitz ist. In Uebereinstimmung mit uns führt dieser unverdächtige Zeuge aus, das Kanitzsche System werde bald dahin führen, daß Deutschland seinen Bedarf an Brotgetreide selbst deckt. Sehr richtig; aber dann kommt der große Krach in die Preistreiberei. Dann unterbietet sich das ausländische Getreide, und der gesetzliche Mindestpreis wird illusorisch. Dann versagt sogar der Schutzzoll seine Wirkung, weil wir statt Einfuhrland dann Ausfuhrland werden.

Wie Herr Barth richtig bemerkt, würde inzwischen die Zwangs-Preistreiberei den Wert des Grund und Bodens noch über den jetzigen, vielfach zu hohen Preisstand gesteigert haben. Um so verderblicher müßte der unvermeidliche Rückschlag infolge der Ueberproduktion wirken.

Es ist ein Glück, daß dieser tolle Antrag von vornherein ganz unmöglich ist, so daß auch im Ministerium Kanitz-Plötz nicht zu einem verhängnisvollen Versuche gelangen kann. Aber leider erschwert man durch solche Ausschreitungen die ernste Arbeit zum Besten der Landwirtschaft!

Aus den Parlamenten.

CPC. Berlin, 13. April.

Der Reichstag hat heute eine 22 Nummern zählende Tages-Ordnung aufgearbeitet. Zunächst lag die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der westafrikanischen Schutzgebiete für 1892/93 vor.

Abg. Richter forderte die Regierung auf, sich über die argen, gegen Reichsbeamte in Kamerun erhobenen Beschuldigungen zu erklären.

Staatssekretär Frhr. v. Marschall erwiderte, daß der mit der Untersuchung beauftragte Regierungsrat Rose zurückgekehrt sei. Sein Bericht belaste den Kanzler Leist aufs allerschwerste. Leist sei befohlen worden, sofort nach Berlin zurückzukehren. Es werde die Disziplinaruntersuchung gegen ihn und etwaige andere schuldige Beamte beschleunigt und später das Ergebnis der Oeffentlichkeit übergeben werden. Kein Schuldiger werde seiner Strafe entgehen. Auch sei Vorsorge getroffen, daß derartige traurige Vorgänge sich nicht wiederholten.

Abg. Bebel (Soc.) beschränkte sich auf die Bitte, auch die neuerlich in der Presse gegen Assessor Wehlau erhobenen argen Beschuldigungen untersuchen zu lassen. Die Uebersicht selbst wurde durch Kenntnisnahme erledigt.

Das Haus erledigte dann eine Reihe von Rechnungssachen und Petitionen ohne erhebliche Debatte. Die Petitionen boten zumeist kein allgemeines Interesse. Eine Petition von Civilmusikern gegen die illoyale Konkurrenz der Militärmusiker wurde, soweit sie die billigere Eisenbahnfahrt für die letzteren verlangte, der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Den letzten Gegenstand der Tages-Ordnung bildete die Beratung des Getreidemonopolantrages des Grafen Kanitz. Derselbe begründete den Antrag in einer längeren, von der Rechten wiederholt mit Beifall begleiteten Rede, in welcher er nachzuweisen versuchte, daß sein Antrag nur eine Konsequenz unserer Schutzzollpolitik sei, daß derselbe den Getreideterminhandel beseitige, dem Reiche reiche Einnahmen zuführte und der arg darniederliegenden Landwirtschaft, der mit Palliativmitteln, wie Landwirtschaftskammern 2c., nicht gedient sei, Preise verschaffe, welche die Produktionskosten deckten. Letztere würden durch die heutigen Getreidepreise nicht mehr gedeckt, und das Mittel der Zollerhöhung hätten wir durch die Handelsverträge aus der Hand gegeben. Heute handele es sich nur um ein Vorpostengefecht.

Die Entscheidung werde in der nächsten Session fallen; denn bis dahin werde sich das Land überzeugen, daß der Weg gangbar sei und daß seine Partei eine Aktionspartei sei, die zu handeln wisse.

Heute kam nur noch der freisinnige Abg. Dr. Barth zum Wort, welcher den Antrag als undiskutabel bezeichnete, da er durch eine Hinterthür die Handelsverträge unwirksam machen wolle. Der Antrag führe direkt zum socialistischen Staat, da die Arbeiter mit demselben Recht Minimallöhne und die Handwerker die Garantie eines Mindesteinkommens vom Staate fordern könnten. Den Agrariern sei es nur darum zu thun, sich aus den Taschen der Steuerzahler zu bereichern.

Morgen 12 Uhr soll die Debatte fortgesetzt werden. Außerdem steht auf der Tagesordnung Gesetze betr. Warenbezeichnungen und betreffend Kündigungsfrist der Handlungsgehülfen.

Das Abgeordnetenhaus hat heute in erster Lesung die Novelle zum evangelischen Kirchenverfassungsgesetz beendet. Neue Gründe für oder gegen die Vorlage wurden dabei nicht geltend gemacht.

Der Abg. Enneccerus (natl.) hob hervor, daß die Konservativen die Vorlage nur als Anfangspunkt einer neuen Entwicklung ansähen und suchte sich dann die Zustimmung des Centrums zur Vorlage dahin zurecht zu legen, daß das Centrum die Schranken beseitigen wolle, welche die protestantische Kirche hinderten, das Prinzip der freien Forschung durch die Erfordernis strenger Wortgläubigkeit zu ersetzen und dadurch die protestantische Kirche innerlich der katholischen Kirche näher zu bringen. Der nationalliberale Redner erlaubte sich dabei einen Ausfall gegen den Abg. Dr. Brüel, der durch seine Zugehörigkeit zum Centrum die Empfindung für evangelische Dinge verloren zu haben scheine.

Der Abg. Dr. Irmer (kons.) konnte eine Ungeheuerlichkeit darin nicht erblicken, wenn die Vorlage mit Hilfe des Centrums zustande komme, da ja die katholische und evangelische Kirche vieles gemeinsam hätten. Er sowohl, wie sein Fraktionsgenosse der Abg. Schall versicherten, an eine Vergewaltigung einer bestimmten Richtung sei nicht zu denken. Beide jedoch betonten entschieden, daß an dem Apostolikum nicht gerüttelt werden dürfe.

Der natlib. Abg. Haacke erklärte sich gegen die Vorlage, weil sie den Frieden in der evangelischen Kirche gefährde, versicherte dabei aber, daß er durchaus auf positivem Standpunkte stehe. Die Zustimmung des Centrums erklärte er sich daraus, daß die katholische Kirche die Früchte von dem in der evangelischen Kirche entstehenden Zwiespalt zu ernten hoffe.

Abg. Dittrich (Centr.) erklärte darauf namens des Centrums: Wir Katholiken sind nicht gewohnt, uns in die inneren Verhältnisse einer anderen Religionsgemeinschaft einzumischen, und hier im Abgeordnetenhause vertreten wir nur das politische Prinzip der Freiheit der Kirche gegenüber dem Staate. Dieses Prinzip hatte im Artikel 15 der Verfassung Ausdruck gefunden; dieser ist gefallen, aber das Centrum hat dieses politische Prinzip nicht aufgegeben (Lebhafter Beifall im Centrum), es wird stets dafür eintreten und hier bietet sich dazu eine Gelegenheit. Daraus erklärt sich das Verhalten des Centrums dieser Vorlage gegenüber.

Der Abg. Frhr. v. Heeremann verbat sich ganz entschieden, daß dem Centrum andere Motive untergeschoben würden, als sie hier in seinem Namen ausgesprochen worden seien. Die Gründe, die man dem Centrum unterlege, halte er für unsittlich. Nichts liege dem Centrum ferner, als Uneinigkeit in die evangelische Kirche bringen zu wollen. Es stimme für die Vorlage, weil es darin den Ausfluß des Gedankens der Selbständigkeit der Kirche erblicke. Die Katholiken seien sich bewußt, daß sie mit dem auf christlichen Boden stehenden Teil der evangelischen Kirchengemeinschaft sehr viel gemeinsam hätten.

Nach einer weiteren Auseinandersetzung der Abgeordneten Rickert, Klasing und Enneccerus wurde die Debatte geschlossen.

In einer persönlichen Bemerkung wies Abg. Dr. Brüel die Anzweiflung seiner evangelischen Gesinnung durch Abg. Dr. Enneccerus ruhig, aber bestimmt zurück.

Die Vorlage wurde dann einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Schließlich wurden noch einige Petitionen erledigt.

Morgen steht der Etat zur dritten Beratung.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 13. April. Kaiser Wilhelm ist heute mittag in Wien eingetroffen. Die Begrüßung der beiden Kaiser war sehr herzlich. Kaiser Wilhelm reichte den Erzherzogen und den ihm Vorgestellten die Hand und sprach besonders lange mit dem neuen Bürgermeister Grübl. Kaiser Franz Joseph reichte nach Begrüßung des Kaisers Wilhelm dem Botschafter Prinzen Reuß, der dem Kaiser Wilhelm nach Wiener-Neustadt entgegengefahren war, und unterwegs von diesem den Schwarzen Adlerorden in Brillanten erhalten hatte, die Hand. Bei der Fahrt durch die beflaggten Straßen, Heugasse, Schwarzenbergplatz, Ring, grüßte eine große Menge die verbündeten Monarchen. Erzherzog Albrecht trug hier zum ersten Male preußische Marschallsuniform.

Um 12½ Uhr nahm Kaiser Wilhelm an der Frühstückstafel in der Husarenkaserne teil. Beim Mahle brachte Oberst Benkoe einen längern Trinkspruch auf den Kaiser Wilhelm aus, dessen Besuch das Regiment in freundlichster Erinnerung behalten werde. Der Kaiser antwortete sogleich, er freue sich unendlich, bei dieser Gelegenheit sein Regiment zu besuchen und zu besichtigen. Er sei sowohl von der Mannschaft als dem Pferdematerial außerordentlich befriedigt. Seit dem Dauerritt Wien-Berlin seien in der Kavallerie weitere große Fortschritte gemacht worden. Auch seine Kavallerie habe von der österreichischen viel gelernt und er habe seitdem manche Neuerungen eingeführt. Er trinke auf das Wohl des obersten Kriegsherrn, des Kaisers Franz Joseph, seines Kameraden und seines Regiments. Nach Beendigung des Musikprogramms ließ der Kaiser ungarische Weisen aufspielen, weitere Reden wurden gehalten und der Kaiser trank auf die anwesenden Truppenkommandeure. Nach dem Frühstück begab sich der Kaiser in den Kasernenhof, wo ein vorzügliches Hindernisreiten mehrerer Züge vorgeführt wurde. Der Kaiser war so befriedigt, daß er den dabei beteiligten Offizieren, Rittmeister Senf, Oberlieutenant Graf Bathyanyi und Lieutenant Barkatschitsch sogleich Ordensauszeichnungen verlieh; auch die Unteroffiziere erhielten Medaillen. Später machte der Kaiser eine Rundfahrt bei den Erzherzögen und besuchte die Kapuzinergruft, wo er am Sarge des Kronprinzen Rudolf einen Kranz niederlegte.

* Die lang erwartete Vorlage betr. den Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals soll in allernächster Zeit dem Abgeordnetenhause zugehen.

* Die Silberenquete-Kommission, die gestern ihre Arbeiten wieder aufgenommen hat, beabsichtigt fortan täglich nachmittags Sitzungen abzuhalten, um das Pensum womöglich vor Pfingsten zu erledigen.

Ausland.

* Angeregt durch socialdemokratische Agitation hatten 52 0000 **Schweizer** Bürger an den Bundesrat ein Initiativbegehren um Einführung des Rechtes auf Arbeit gerichtet. Der Hauptsatz des Begehrens lautet: „Das Recht auf ausreichend lohnende Arbeit ist jedem Schweizer Bürger gewährleistet." Im besonderen werden verlangt: Genügende Fürsorge für Arbeitsgelegenheit, Verkürzung der Arbeitszeit, wirksamer Arbeitsnachweis, Schutz der Arbeiter gegen ungerechtfertigte Entlassung, sichere Unterstützung der unverschuldet arbeitslos Gewordenen, Schutz der Vereinsfreiheit, Sicherung der Rechtsstellung der Arbeiter gegenüber ihren Arbeitgebern.

Vier Tage lang hat sich der Nationalrat in eingehender Beratung mit der Sache beschäftigt, nachdem Kommissionsberatung vorausgegangen war.

Die Kommission war nur darin einig, das Begehren sei dem Volk und den Ständen zur Abstimmung vorzulegen, aber Ablehnung zu empfehlen. Die Mehrheit des Ausschusses wollte den Bundesrat einladen, Bericht und Antrag darüber einzubringen, wie die bereits bestehenden Einrichtungen zur Beschäftigung und Unterstützung unverschuldet Arbeitsloser durch den Bund finanziell zu unterstützen seien, und ob und in welcher Weise eine noch weiter gehende Mitwirkung des Bundes für unentgeltlichen öffentlichen Arbeitsnachweis sowie für die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit möglich und gerechtfertigt sei. Die Minderheit lehnt auch ein solches Entgegenkommen ab als gefährlich, weil neue Begehrlichkeiten weckend und die socialistische Treiberei aufmunternd; das Volk wolle nun einmal nichts wissen von irgendwelchen Maßnahmen, die geeignet wären, die Grundlagen der bestehenden Ordnung zu untergraben.

Nach viertägiger Verhandlung hat der Nationalrat das Begehren mit großer Mehrheit abgelehnt.

Auch der Ständerat beschloß darauf einstimmig, das Initiativbegehren dem Volke zur Abstimmung vo zulegen mit dem Antrage auf Ablehnung. Die Volksabstimmung wird im Laufe der nächsten drei Monate stattfinden.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 14. April.

* Amtlicherseits wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Gültigkeitsdauer derjenigen Quittungskarten der Invaliditäts- und Altersversicherung, welche um die Durchführung des Gesetzes vom 1. Januar 1891 zu ermöglichen, bereits vor diesem Zeitpunkte ausgestellt sind, formell erst mit dem 1. Januar 1891 beginnt und demnach am 31. Dezember 1894 abläuft.

* Die wegen Macadamisierung erfolgte Sperrung der Gartenstraße ist wieder aufgehoben.

* Der Landesdirektor der Rheinprovinz richtet an die Handelskammern, wirtschaftlichen Vereine und an die größern Handels- und Industriestädte der Provinz das Ersuchen, sich gutachtlich über die Errichtung einer Handelsakademie für die Rheinprovinz zu äußern.

* Heute Abend um 6 Uhr eröffnet Herr Benedikt Kruchen Friedrichsstraße Nr. 20 in dem früheren Lohkampschen Lokale eine Restauration. Herr Kruchen hat es sich angelegen sein lassen, durch bauliche Veränderungen sein neues Etablissement den Anforderungen der Neuzeit entsprechend zu gestalten. Zum Ausschank gelangen Biere aus der Unionbrauerei Dortmund und der Pschorrbrauerei München.

* Montag den 16. April wird, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, das Auskunftsbureau im St. Paulushause, Lontfenstraße 33 dahier, eröffnet. Durch dasselbe soll den Arbeitern, Handwerkern und Händlern, auch kleineren Unternehmern 2c. Gelegenheit geboten werden, sich auf eine möglichst billige, einem jedem leicht zugängliche Weise Rat und Auskunft zu verschaffen den zahlreichen gesetzlichen Bestimmungen gegenüber, deren Verständnis den unteren Schichten des Volkes schwer zugänglich, deren Kenntnis und Beobachtung aber unerläßig sind, um vor Schaden bewahrt zu bleiben.

Das Bureau ist geöffnet an Werktagen morgens von 10–12 Uhr und nachmittags von 4—6 Uhr, Sonntags morgens von 10—12 Uhr. Jede Auskunft wird den Mitgliedern des Volksbureaus, ohne Unterschied der Konfession, unentgeltlich erteilt, nur für Anfertigung notwendiger Schriftstücke wird eine Gebühr von 20 Pfg. berechnet.

Mitglied des Volksbureaus wird jeder, der ein Einschreibegeld von 50 Pfg. und einen jährlichen Beitrag von 50 Pfg. leistet.

Das Düsseldorfer Volksbureau bezweckt insbesondere 1. die Erteilung von Rat und Auskunft in allen Rechtsangelegenheiten, 2. den Schutz der wohlerworbenen Rechte der Arbeiter, 3. Die Herbeiführung einer gütlichen Einigung in Streitfällen, 4. Abfassung von Bittgesuchen, Eingaben, Informationen, Reklamationen 2c. Möge es segensreich inmitten unserer Stadt wirken.

Die besten Segenswünsche mögen das Wirken des Volksbureaus begleiten!

]:[Ein gestern vor das Schöffengericht geladener Zeuge hatte es vorgezogen, nicht zu kommen. Er wurde in eine Geldstrafe von 15 Mark genommen, eventuell drei Tage Gefängnis.

]:[Ein hier wohnender Stellmacher hatte vor einigen Tagen in einer Wirtschaft mit anderen Gästen ein Gespräch über Tiefe und Breite des Rheines. Schließlich sagte er, er werde selbst einmal untersuchen, wo der Rhein am tiefsten sei, damit ging er fort und seitdem ist er spurlos verschwunden.

]:[Ein Uhrmacher, der in der Umgegend umherzieht und Uhren zur Reparatur zusammenholt, wurde gestern wegen Unterschlagung verhaftet. Derselbe hat 12 Uhren, die ihm zur Reparatur übergeben waren, versetzt.

]:[Der von seinem Schwager mißhandelte Fabrikarbeiter, der wie wir mitteilten, ins Marienhospital gebracht wurde, ist wieder zur Besinnung gekommen. Seine Verletzung ist nicht so bedeutend, wie es anfangs schien. Sein Schwager wurde über den Vorfall vernommen und hat sich herausgestellt, daß eine gegenseitige Schlägerei zwischen beiden stattgefunden hat.

]:[Die angeblich aus dem Keller der Marienkirche gestohlenen vier Lorbeerbäume haben sich wiedergefunden. Es befanden sich dort eine Anzahl Bäume von verschiedenen Gärtnern, die Leute, welche die Bäume für einen Gärtner abholten, hatten die unrichtigen genommen.

]:[Einem Schneider wurde gestern aus seinem Arbeitszimmer, während er zum Abendessen war, ein neuer Kammgarnanzug gestohlen, den er heute abliefern sollte.

]:[In einer Schreinerwerkstelle gerieten gestern Morgen zwei Gesellen in Streit und wurden thätlich gegen einander. Einer derselben schlug seinem Gegner mit einem Hobel an den Kopf, so daß der Geschlagene eine bedeutende Verletzung erhielt und die Arbeit einstellen mußte.

]:[In einem Auktionslokale wurde gestern Morgen einer Frau das Portemonnaie mit Geld aus der Tasche gestohlen. Die Diebin wurde gleich nachher verhaftet und fand man bei ihr das gestohlene Portemonnaie noch vor.

]:[Einem Schlossergesellen wurde vor etwa 18 Monaten von seinem Zimmer die silberne Taschenuhr mit Kette gestohlen. Jede Nachforschung nach dem Diebe und dem Verbleib der Uhr war erfolglos. Am vergangenen Sonntag traf der Bestohlene in einer Wirtschaft einen anderen Schlosser, der zur Zeit des Diebstahls mit ihm auf derselben Fabrik arbeitete und im selben Hause wohnte, kurz nach dem Diebstahle aber von hier verzog und in Dortmund arbeitete. Bei diesem seinem Freunde sah er seine Uhrkette mit Medaillon und vermutete in dessen Tasche auch die Uhr. Er rief daher einen Polizeibeamten und ließ dem guten Freunde die Uhr aus der Tasche nehmen. Es war die ihm gestohlene Uhr; der gute Freund wurde abgeführt.

]:[Ein Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf einer Baustelle. Einem Handlanger fielen die Ziegelsteine, die er auf einem Brette nach dem oberen Gerüste trug, von der Schulter und einem untenstehenden Spielträger auf den Kopf. Der Getroffene erhielt so schwere Verletzungen am Kopfe, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

† **Rahm,** 13. April. Eine hiesige ehrbare Familie wurde gestern in große Trauer versetzt. Der Holzarbeiter Peter Merks, Vater von 6 Kindern, welcher in Werden a. d. Ruhr für Herrn Holzhändler Kaiser in Ratingen Holz fällte, fiel gestern so unglücklich unter einen von ihm selbst gefällten Baum, daß er auf der Stelle tot blieb.

* **Duisburg,** 12. April. Die seit dem 21. März d. J. vermißte 10jährige Tochter des Maurers Berhufen ist als Leiche im Ruhrorter Hafen an der Krimbrücke aufgefunden worden. An dem Kinde soll ein Verbrechen verübt worden sein. Heute nachmittag findet die Obduktion der Leiche durch Herrn Kreisphysikus Sanitätsrat Dr. Beermann statt.

* **Trier,** 13. April. Der Kultusminister und der Minister des Innern haben, der „Köln. Ztg." zufolge eine Niederlassung der weißen Väter in Trier genehmigt.

Sechstes Konzert des Städtischen Musik-Vereins.

(Schluß.)

Die Ausführung der Chöre überhaupt, im Sopran und Alt durch einzelne bewährte Kräfte aus Elberfeld verstärkt, war eine ganz vorzügliche, nächst dem Sanctus möchten besonders das Kyrie, das Gloria, das Cum sancto spiritu, das Verklingen bei dem „et sepultus est" und die wunderbar schön nach dem Adagio überleitende Stelle im Confiteor als hervorragend gelungen zu bezeichnen sein. Die Chormitglieder fühlten offenbar voll und ganz, was sie ihrem Führer bei dem schönen Erfolge verdankten. Ihre Anerkennung fand in der Ueberreichung eines prächtigen Lorbeerkranzes sichtbaren Ausdruck. — Die Soli des Werkes sind aus demselben Geiste geschrieben, meistens noch schwieriger wie die Chöre tragen sie noch mehr das Gepräge weltentrückter Frömmigkeit, fast der Aszetik. Die Duetts geben vielfach in der Kanonform, besonders das in Gdur, welches ein Wundergebäude für sich ist. Ausnehmend ist die Alt-Arie in Hmoll mit Begleitung der Oboe, sehr melodiös mit einem Reichtum an Vorhalten das Agnus dei ebenfalls für Alt, aus welchem die modernen Komponisten unendlich viel schöpfen könnten. Die Arien für Tenor und Baß sind wie die angeführten Solosätze sämtlich sehr ernst und erfordern in der Ausführung tüchtig gebildete, durchaus zuverlässige Sänger. Die Hauptschwierigkeit für unsere jetzigen Kräfte besteht wohl darin, daß sie zu wenig Gelegenheit haben, sich vorwiegend mit Bach zu beschäftigen. Und das ist für die hohe Messe Erfordnis.

Unter Berücksichtigung dieses Umstandes, der seltenen Aufführung des Werkes, leistete besonders Herr Professor Meschaert aus Amsterdam, dessen Individualität mehr auf den Charaktersänger hinweist, mit seiner markigen Baßstimme den kaum zu überwindenden Schwierigkeiten gegenüber, sehr Hervorragendes. Fräulein Aßmann aus Berlin, Herr Kauffmann aus Basel sind im Konzertsaal überall sehr geschätzt, Fräulein Dorothea Schmidt aus Hamburg sang hier zum erstenmale. Auch sie erwies sich als tüchtige Sopranistin, dem Alt vermochte indessen die Stimme sich nicht wünschenswert genug anzuschmiegen. Die Orgelpartie war wiederum Herrn Professor Francke aus Köln sehr glücklich anvertraut. Aus dem Orchester hatten mehrere Herren Gelegenheit sich auszuzeichnen, die Solopartien für Violine, Oboe, Flöte, Trompete wurden gut ausgeführt. Der Städtische Musik-Verein hat seine Saison mit einer sehr großen That beschlossen.

Privatdepeschen des Düsseld. Volksblattes.

[] **Berlin,** 14. April. Die „Deutsch-Afrika-Post" meldet, daß es noch nicht gelungen ist, den Aufrührer Bana Heri und dessen Sohn Abdullah zu fangen. Doch ist die Ortschaft, wo Bana Heri sich aufzuhalten pflegt, zerstört worden. Bana Heri wurde als Rädelsführer erklärt und eine Prämie auf seine Ergreifung gesetzt.

(:) **Madrid,** Samstag, 14. April. Die öffentliche Meinung zeigt sich noch immer sehr aufgeregt über die Vorgänge in Valencia bei der Abreise der Pilger nach Rom. Man glaubt, daß, trotz Kammer und Senat ihren Abscheu gegen diesen Ueberfall ausgesprochen, die Regierung noch über denselben interpelliert werden wird.

(:) **Paris,** Samstag, 14. April. Der „Temps" veröffentlichte gestern abend ein Telegramm aus Rom, welches ungeheures Aufsehen erregt; das Organ Crispis, die „Riforma", stellt diesem Telegramm zufolge, die Unterredung des Redakteurs Calmetti vom „Figaro" mit dem König Humbert in Abrede. Eine ungeheure Erregung herrschte bis spät in die Nacht in den Journalistenkreisen. Jeden Augenblick wurden Ansammlungen vor dem „Figaro" und Ruhestörungen befürchtet.

< **Rom,** Samstag, 14. April. Die römischen Blätter widmen den spanischen Pilgern, die gestern teilweise hier eingetroffen, enthusiastische Begrüßungsartikel, in denen sie die Angriffe, denen die Pilger bei ihrer Abreise in Spanien seitens der Freidenker ausgesetzt waren, als Verbrechen brandmarken.

Kirchenkalender.

Sonntag, 15. April. In St. Lambertus findet die Rosenkranz-Andacht nachmittags ½5 Uhr statt. Nach derselben feierliche Glockenweihe um 5 Uhr. Nach der Glockenweihe ist Festpredigt. — In der St. Andreaskirche Gottesdienstordnung wie gewöhnlich. Nachmittags 3 Uhr Offizium für die Verstorbenen der Bürger-Sodalität. Nach der 4 Uhr-Predigt Bruderschafts-Andacht vom guten Tode. Montag ½8 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der Bürger-Sodalität, ½10 Uhr für die Verstorbenen der Bruderschaft vom guten Tode. Freitag abend ½9 Uhr Sühneandacht.

Düsseldorf, 14. April. Rheinst. 1,07 — 0,00. Wind SO. Therm. + 8 Barom. 28—1.

Mannh., 13. April.	2,40 + 0,00	Coblenz, 13. April.	1,46 — 0,00
Mainz, 13. April.	0,30 — 0,00	Trier, 13. April.	0,36 — 0,02
Bingen, 13. April.	1,03 — 0,00	Köln, 13. April.	1,12 — 0,02
Caub, 13. April.	1,17 — 0,01	Ruhrort, 13. April.	0,52 — 0,02

V.E.&K.
Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik
von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte und Plüsche jeder Art zu Fabrikpreisen.
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten

Segall & Cie., Schuhwaren aller Art

57 Schadowstrasse 57. **zu enorm billigen Preisen.**

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Nachmittag 2 Uhr meinen teuren Gatten, unsern lieben Vater, Grossvater, Bruder und Oheim Herrn Holzhauermeister

Heinrich Müller,

plötzlich und unerwartet, im 66. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Benrath, Emmerich, Wolfhagen, Erkrath, den 13. April 1894.

Die Beerdigung nebst darauf folgenden Exequien findet Dienstag, den 17. April, vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause am Rohtort aus statt.

Freunden, Verwandten und Bekannten, denen aus Versehen keine Einladung zugegangen ist, werden hiermit freundlichst eingeladen.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 7½ Uhr, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin u. Tante

Frau Kath. Strucksberg,

geb. **Bleissem,**

nach kurzem Krankenlager, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der hl. kath. Kirche, im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Düsseldorf, Metz, Chateau-Salins, Elberfeld, Köln, den 13. April 1894.

Die feierl. Exequien werden Montag Morgen 9 Uhr in der Pfarrkirche zum hl. Rochus gehalten. Die Beerdigung findet an demselben Tage, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Brüderstrasse 7 aus statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Auf Anordnung der Königlichen Regierung bleiben die hiesigen Königlichen Steuerkassen vom 28. bis zum 30. April ds. Js. einschließlich geschlossen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Der Oberbürgermeister.

J. V.: **Beckers.**

Eine tüchtige

Kunststickerin

empfiehlt sich in allen feineren Arbeiten, Paramenten und im Anfangen von Sachen. 590

Näh. in der Exp. d. Blattes.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 15. April 1894, abends 9 Uhr:

VORTRAG.

Bäckergesellen-Abteilg.

Vereins-Versammlung

Donnerstags abends 7 Uhr.

Kath. Lehrlings-Verein.

Sonntag, den 15. April 1894, abends 6¼ Uhr:

Vereins-Versammlung.

Verein christl. Arb. u. Handw.

Sonntag, den 15. April 1894, nachmittags **6** Uhr:

Aufführung des Theaterstückes

„Krone und Palmen"

für die Mitglieder des Lambertus-, Andreas-, Maximilian-, Hubertus-, Martinus- und Petrus-Bezirks.

Einführung von mehr als 2 Damen, sowie von schulpflichtigen Kindern ist nicht gestattet.

Der Präses.

Kath. Bürger-Gesellschaft „Constantia".

Sonntag, den 15. April 1894:

Theater.

Sonntag, den 22. April 1894:

Gesang.

Der Vorstand.

Dünger-Verkauf.

Dienstag, den 17. April 1894, nachmittags 4 Uhr,

wird auf dem nördlichen und südlichen Stallhofe der Neustädter Kaserne eine Partie Pferdedünger, **zum größten Teil Winterunterlage,** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Düsseldorf, den 14. April 1894.

Kgl. 2. Westf. Hus.-Reg. Nr. 11.

Für Bäcker!

In einer Industriestadt am Niederrhein mit ca. 63 000 Einwohnern ist auf der Haupt-Geschäftsstraße eine flott gehende

Bäckerei,

worin wöchentlich 20 Sack Mehl verbacken werden, weg. anderweiter Unternehmungen per sofort gegen mäßige Anzahlung miet- weise zu übertragen. Umgehende Offerten sub A. B. 688 an die Exp. d. Blattes erbeten. 594

Auf der Höhe der Zeit

steht mein Geschäft, wenn sein Betriebssystem ein derartiges ist, daß es nicht nur den Anforderungen der Barkaufenden, sondern namentlich auch, und zwar in erhöhtem Maße, den Bedürfnissen der Wenigbemittelten gerecht zu werden vermag. Dieser seltene Vorzug wohnt anerkanntermaßen meinem Geschäfte in ausgiebigster Weise inne. Mittels einer geringen Anzahlung und wöchentlichen Abzahlung, je nach Vereinbarung, von wöchentlich Mark 1.— an, ist es Jedem, selbst bei bescheidenstem Einkommen, ermöglicht, alle diejenigen Anschaffungen zu machen, welche die Befriedigung der jeweiligen Bedürfnisse zu einem Gebot der Nothwendigkeit macht. Bei **gediegenster Auswahl, vorzüglicher Qualität** und **billigsten Preisen** sind bei mir stets vorräthig:

Auf Abzahlung

Für Herren: Anzüge, Ueberzieher, Jaquettes, Hosen und Westen, Stiefel, Hüte und Schirme.

Für Damen: Regenmäntel, Kragen, Promenades, Umhänge, Jaquettes und Trikottaillen.

Kleiderstoffe, Bettzeug, Bettdamast, Halbleinen, Bettdecken, Hemden, Gardinen, Teppiche und Tischdecken.

Kinderwagen, Uhren, Regulateure u. Herde.

Möbel und Betten,

insbesondere Bettstellen und Matratzen, Sofas, Divans und Garnituren, Schränke, Vertikows, Kommoden, Waschtische, Spiegel, Tische und Stühle.

Grosse Auswahl in **Kommunion-Anzügen.**

S. Osswald,

Waaren-Kredit-Geschäft

Schadowstraße 74, 1. Etage, schrägüber der Tonhalle.

Sonntags ist mein Geschäft von 7—9 und von 11—2 Uhr geöffnet.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

2. Ziehung der 4. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

13. April 1894, vormittags.

19 78 330 415 677 712 64 887 1110 237 579 772 2027 43 44 83 226 37 324 564 650 753 71 957 3087 148 75 251 78 304 76 85 423 87 555 753 4080 95 204 318 81 573 98 606 50 831 916 5180 245 46 304 539 746 6006 14 97 121 304 88 [1500] 455 537 92 740 879 923 7107 27 237 [3000] 474 821 672 850 [1500] 923 8058 144 210 880 96 9007 67 123 78 292 512 64

10059 264 310 404 545 [500] 618 844 46 11048 96 99 112 42 203 17 31 321 [1500] 815 928 12142 235 [1500] 39 50 98 326 33 456 587 13082 446 699 727 36 844 14339 63 484 757 900 53 15022 28 223 71 80 [500] 565 71 93 639 799 827 37 88 16071 [500] 317 60 531 602 77 709 885 937 41 [3000] 49 17002 [3000] 473 93 537 662 710 58 828 73 [500] 931 [1500] 32 92 18050 [3000] 152 73 717 [3000] 89 98 [300] 936 [500] 19012 109 96 337 44 630 784 863 84 906 87

20022 32 41 67 [1500] 111 226 318 677 859 73 21006 189 225 [300] 88 476 79 685 911 22043 75 186 268 [3000] 325 28 48 528 603 22 55 [5000] 92 817 24 51 937 23406 29 70 88 533 39 53 621 767 805 [1500] 61 923 52 24303 27 486 562 762 883 [3000] 25002 60 189 336 94 547 841 76 26040 [1500] 74 130 207 11 24 406 574 601 766 807 41 57 973 27114 398 469 70 521 846 52 79 28016 76 83 [300] 123 44 66 319 420 96 692 722 848 968 29037 53 71 153 216 469 72 87 606 [3000] 20 757

30094 96 193 441 500 980 31009 38 134 66 561 99 608 806 34 918 32420 569 798 825 927 33011 39 74 131 222 334 944 34098 252 93 411 530 22 762 35016 [500] 70 611 43 89 [3000] 916 36189 227 67 92 [300] 354 411 636 940 [300] 78 [1500] 37232 441 971 38011 72 147 65 354 728 [300] 33 945 39047 72 112 512 51 88 644 739

40165 743 73 806 41096 149 561 775 839 78 984 [3000] 42036 52 57 168 221 423 96 518 700 41 90 804 43055 155 491 621 [3000] 52 703 65 868 907 90 44001 107 216 586 97 782 91 45404 52 96 541 640 58 66 792 46084 213 93 346 73 546 59 747 57 929 47220 304 54 562 85 833 48233 307 661 86 762 815 32 67 84 917 31 88 49112 94 266 [3000] 325 77 80 689 70 [300] 736 88 933

50084 158 [300] 224 [3000] 55 71 374 400 555 81 796 809 94 98 51052 461 520 748 [3000] 821 [3000] 78 928 69 52766 832 [3000] 53109 221 325 414 16 684 759 837 74 986 93 54088 134 208 [300] 322 [500] 73 404 561 700 830 58 55242 371 409 49 [300] 516 823 72 962 56022 [3000] 77 150 225 313 539 95 [1500] 733 897 913 57006 [300] 171 260 328 416 558 76 714 812 [500] 89 912 [1500] 30 58062 175 258 350 410 62 72 540 666 737 59107 55 95 248 [300] 378 92 705 857

60054 174 446 628 37 [500] 714 37 815 61152 366 660 748 920 [300] 62026 281 [500] 86 [1500] 468 668 710 884 904 92 63276 307 66 [500] 433 578 771 828 [3000] 58 996 64142 222 66 314 17 638 94 822 65073 254 57 301 614 42 751 883 66027 151 69 223 60 355 507 669 725 36 49 90 882 67107 [3000] 254 364 81 [500] 402 79 538 611 68032 84 [500] 183 226 660 64 957 69070 389 453 695 753 83 812

70172 216 382 [300] 443 611 38 715 806 928 75 71009 562 611 37 51 97 968 99 72014 38 56 177 381 493 511 659 73051 82 92 101 279 94 542 600 80 897 916 77 95 74022 71 113 29 212 386 [300] 426 770 921 75011 143 [1500] 309 67 465 551 621 [500] 860 76057 797 821 42 944 77216 32 [500] 44 98 357 585 617 48 813 78120 57 210 71 597 659 79 785 93 79050 337 464 617 91 764 96 847 982 85

80059 308 555 [1500] 697 [300] 876 81069 402 50 650 97 819 936 82232 55 72 325 43 69 441 58 520 27 [300] 44 806 83200 43 754 945 50 92 84023 219 73 79 331 [3000] 493 603 31 878 81 98 85067 308 440 726 843 76 86294 353 550 600 83 84 [3000] 90 723 71 834 87018 43 88 252 397 512 725 29 34 818 56 [1500] 96 946 88037 [300] 93 313 81 93 421 86 574 610 73 813 89082 192 291 [1500] 435 87 88 500 65 705 55 823

90061 72 172 313 69 73 330 517 29 36 59 654 793 854 931 91110 24 240 95 419 666 712 974 92117 25 357 433 [500] 80 608 10 84 788 [500] 95 887 93031 206 306 56 65 612 63 94000 28 107 64 236 [500] 427 526 48 703 95012 124 [500] 347 65 488 501 26 691 734 58 73 937 96094 199 245 54 60 379 94 455 63 508 732 949 97018 95 178 263 [1500] 89 [500] 409 32 632 752 75 809 98081 318 34 37 55 454 78 545 76 [500] 666 796 99048 51 152 358 444 59 80 667 755 970

100069 153 284 395 581 837 966 101196 211 671 820 925 29 102937 255 431 77 916 103382 [300] 671 878 104039 90 236 83 548 92 666 743 105013 17 71 206 729 852 106001 185 242 [300] 77 79 351 417 650 77 711 35 807 951 74 75 107241 68 464 732 [300] 55 867 108101 96 211 327 75 459 615 42 [500] 703 822 946 109215 417 630 730 836

110102 73 233 81 88 347 598 [300] 751 93 969 73 111008 45 143 214 96 343 475 522 49 77 686 898 984 112054 55 187 95 364 604 710 827 58 985 96 113072 194 227 [500] 57 316 22 516 37 706 44 899 114261 435 643 755 973 115091 311 33 [3000] 525 [500] 609 705 811 116125 83 832 [300] 79 117042 72 149 92 240 69 449 66 88 512 35 835 95 949 118019 80 99 156 [500] 241 322 467 569 84 119101 322 522 802

120101 14 82 228 60 680 850 80 93 121119 26 51 57 316 29 758 846 54 [1500] 122138 228 310 416 18 25 52 61 599 621 708 [3000] 40 [1500] 92 903 123069 277 376 92 440 553 84 735 45 124149 57 267 82 [500] 302 52 450 552 79 83 659 77 767 125027 125 70 [300] 229 312 423 625 81 90 838 945 126216 642 744 127042 92 161 72 [500] 527 605 [500] 36 785 884 968 89 90 128145 55 366 583 600 [500] 735 71 859 70 129121 [500] 38 [1500] 59 [3000] 67 76 320 89 468 571 617 [1500] 713 [1500] 78 930

130187 243 [300] 88 359 498 595 791 833 42 131039 127 256 443 [1500] 48 72 659 132111 236 315 77 493 595 669 87 763 890 944 133154 339 550 643 837 989 134138 262 76 135044 341 61 486 584 620 50 89 [3000] 761 136008 593 [3000] 741 867 137254 545 910 58 138245 317 22 74 978 139198 99 230 32 88 [1500] 328 87 436 870 98 995

140029 152 233 457 92 558 866 910 62 73 [5000] 141067 198 250 331 576 90 626 900 13 44 142043 71 358 [1500] 459 82 556 626 69 713 981 143035 207 86 [300] 346 671 933 144034 126 278 510 43 686 717 804 145278 327 52 446 557 62 694 870 [300] 146025 71 176 437 81 550 [300] 62 75 147037 53 61 153 445 566 605 19 710 24 864 [500] 70 901 148064 138 97 214 455 643 63 774 828 149037 42 [1500] 120 94 220 359 411 547 98 696 752

150009 338 79 491 544 47 706 33 864 89 97 151087 214 16 811 36 39 60 69 152375 434 566 84 703 88 821 153047 120 [3000] 45 269 433 66 514 629 89 766 822 154008 74 184 295 398 420 23 531 63 654 [1500] 783 811 918 155053 90 150 205 409 578 977 156070 75 802 50 [1500] 974 157052 156 79 296 424 508 12 769 94 834 79 158012 [300] 147 88 317 450 857 936 [3000] 159203 25 540 633 [1500] 86 820 82

160102 62 95 289 [500] 321 43 426 63 [500] 92 520 [1500] 24 76 635 747 980 161046 47 147 263 308 162101 57 208 51 391 436 565 80 93 632 37 754 874 163026 135 82 260 410 64 78 657 760 810 [3000] 994 164169 489 556 885 165053 559 87 663 759 [1500] 847 900 59 166073 254 57 441 78 703 34 47 167013 25 169 299 322 574 758 832 50 95 168034 152 63 70 271 391 400 19 24 581 602 10 708 91 969 169074 522 80 796

170008 55 100 58 88 440 777 828 78 85 171115 279 339 64 406 40 67 698 821 172024 87 484 514 701 173062 108 399 608 35 85 749 848 174247 351 560 646 792 [1500] 175107 58 291 [3000] 498 517 700 70 [500] 176140 [3000] 58 [500] 75 272 338 433 92 526 813 177143 227 575 91 620 911 178099 162 230 329 460 605 [1500] 54 179038 62 83 131 271 552 75 635 77 95 767 833

180018 63 154 407 807 923 181110 355 61 [3000] 481 [500] 667 912 [500] 27 [300] 182091 144 48 79 [1500] 364 [1500] 479 732 908 183022 [500] 213 417 623 860 84 184045 166 82 84 479 512 721 821 185007 106 203 56 340 499 593 706 46 851 186076 130 206 396 415 70 83 643 895 983 [1500] 187091 114 47 52 [3000] 61 316 85 612 707 37 824 83 188116 44 304 462 597 606 56 761 869 948 [500] 189002 24 118 252 [300] 343 755 842 247

190025 127 238 69 448 606 19 703 805 18 935 191082 732 62 96 920 192340 451 587 [3000] 98 634 786 193091 208 84 397 462 623 59 731 805 31 194349 816 96 195093 294 313 41 68 663 845 950 196235 335 400 51 651 726 914 64 197224 [3000] 496 [1500] 614 198306 29 34 78 88 412 783 810 73 985 199197 223 26 33 45 405 512 608 [300] 66 [1500]

200011 23 232 524 623 33 784 930 201127 293 376 92 93 [300] 844 988 202244 [500] 62 [1500] 334 451 62 75 545 641 823 203069 228 643 846 982 204036 [3000] 197 275-405 [500] 56 97 [500] 552 771 880 205032 129 [1500] 58 554 616 736 890 206051 72 112 228 664 [500] 98 207222 320 44 59 484 [300] 508 42 621 [3000] 48 55 86 779 208068 69 138 66 [500] 211 69 464 637 69 93 787 845 976 209261 356 535 52 652 717 808 56 84

210117 220 396 544 687 709 79 916 [500] 31 211148 212 28 345 463 84 560 75 88 675 780 93 803 212133 [1500] 201 [300] 15 384 [1500] 518 642 747 925 213129 48 454 81 865 214045 100 37 94 455 595 783 827 215064 158 217 387 [300] 434 64 74 513 29 870 953 95 216076 79 233 62 370 469 610 763 840 46 79 940 91 217341 43 456 81 642 719 62 887 91 933 41 218436 91 531 736 54 858 219080 152 98 270 389 451 92 628 733

220028 138 64 272 554 665 704 [300] 9 [1500] 13 48 950 90 89 221032 43 114 234 93 318 531 688 750 70 78 829 31 [5000] 908 57 222007 [300] 77 176 294 491 550 [300] 73 87 [500] 617 30 72 [500] 82 744 [500] 223038 [3000] 43 71 185 87 235 46 59 526 614 958 224061 132 51 235 45 [3000] 69 300 [300] 6 32 85 475 730 61 921 225031 62 127 288 [3000] 306 9 73 447 51 521 74

2. Ziehung der 4. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 2 0 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

13. April 1894, nachmittags.

33 492 550 55 635 722 69 [500] 88 815 90 91 1003 90 252 96 591 708 77 2147 219 [1500] 80 347 566 637 [1500] 778 883 935 36 58 3011 245 339 415 28 78 98 572 922 4053 305 85 450 556 [500] 701 96 846 [500] 60 947 5124 71 [300] 320 465 89 554 86 [300] 614 6277 [300] 311 7037 155 388 612 751 859 60 76 921 8241 330 746 [10000] 814 17 9427 706

10048 119 92 210 84 361 67 93 624 66 98 702 73 [300] 811 [500] 86 993 [3000] 11243 91 358 410 645 710 93 891 929 12071 110 48 248 55 517 13205 11 304 16 400 78 601 12 [300] 87 856 958 65 14404 41 513 600 88 931 67 75 15009 102 14 458 73 662 786 907 50 16025 135 254 61 464 569 641 823 76 17247 88 346 94 647 739 47 18009 35 156 345 449 72 649 58 861 995 19057 116 77 287 479 757

20200 2 5 306 490 551 92 627 34 [500] 741 881 21399 412 636 768 78 889 914 22021 96 543 90 665 97 776 85 936 23050 65 [500] 133 51 224 564 632 838 94 24161 93 341 [500] 70 446 554 630 727 45 829 97 919 25333 551 62 77 619 28 51 95 768 822 [300] 44 975 26110 [500] 292 [3000] 359 444 733 955 27074 103 25 [3000] 308 35 48 456 825 34 [1500] 28174 292 367 508 711 54 815 78 921 51 29088 147 282 343 80 84 429 56 548 795

30002 242 75 843 74 940 31072 397 419 565 82 799 846 985 90 32361 437 92 522 618 750 [3000] 839 33037 78 161 282 413 540 667 719 73 874 34030 125 234 452 556 700 46 917 35115 39 43 65 280 363 484 563 601 14 69 81 889 937 78 36022 42 89 105 366 483 570 870 74 927 79 [1500] 91 37068 404 62 594 640 46 849 984 38032 214 16 47 64 316 67 422 33 40 59 85 669 761 [500] 91 815 52 66 923 29 38 39014 38 86 350 510 89 607 743 879

40015 200 330 42 620 57 69 978 41001 60 77 307 29 51 593 648 55 710 83 970 42028 372 462 [3000] 75 525 67 784 93 843 94 43005 134 277 318 404 523 [1500] 904 44265 788 871 85 962 45152 635 57 779 93 96 813 43 56 46629 717 33 87 888 47276 350 556 611 45 51 836 904 48096 [500] 332 413 58 94 581 619 730 822 90 49055 [300] 65 232 520 647 786 842 63 948

50019 29 65 149 59 766 840 73 97 [300] 945 51043 226 [500] 49 434 511 74 620 [500] 33 743 916 52062 160 73 77 91 [300] 390 407 62 549 620 887 53004 178 412 536 626 745 53 923 92 54034 266 349 409 640 709 20 95 808 99 [300] 981 55118 53 56 286 303 569 631 744 879 56055 69 379 443 630 761 [3000] 834 57102 239 387 405 61 63 599 715 41 73 842 58264 431 65 761 837 59045 56 214 401 584 717 859 65 962

60173 257 89 304 [3000] 13 445 794 895 948 61001 239 46 419 60 90 516 17 65 93 [1500] 842 63 71 74 908 23 62338 [10000] 402 7 58 563 730 866 76 986 63005 73 [5000] 96 148 98 388 411 [3000] 65 985 64011 28 80 200 395 [300] 65015 38 64 220 90 309 43 47 610 41 708 844 64 901 5 26 66072 132 53 202 93 332 61 [500] 456 656 795 67040 [300] 234 84 342 58 448 652 69 789 92 825 918 68118 210 29 85 387 478 763 89 821 911 [300] 18 82 86 69011 53 76 114 208 413 28 575 637 897 919

70020 51 69 105 248 51 351 94 932 71015 114 21 [300] 596 669 72 725 820 938 54 57 93 72110 330 42 494 538 696 729 54 56 890 73050 112 88 89 232 66 626 902 41 74093 387 509 81 784 941 60 75187 271 358 [500] 84 453 78 618 90 833 56 70 76029 360 474 720 77022 [300] 115 247 [500] 548 655 723 53 80 919 78374 663 797 79051 80 170 234 [300] 80 662 99 784 891 991

80152 278 [1500] 87 323 36 45 435 607 35 719 [3000] 962 81068 193 385 544 824 74 914 42 82008 55 81 156 284 429 55 747 869 78 902 83007 12 181 86 347 437 585 688 740 [3000] 971 84007 60 106 [500] 80 96 341 49 95 598 727 50 802 85119 57 241 304 31 78 401 72 501 15 60 905 86020 247 49 401 38 44 592 [500] 751 819 87119 563 86 832 88035 125 [1500] 273 370 497 590 658 775 873 918 89172 76 260 72 75 96 571 690 93 900 78

90008 [1500] 17 155 598 683 824 93 91063 149 418 593 630 [1500] 871 76 92026 29 48 183 218 342 404 [1500] 724 [300] 49 863 [500] 968 93003 11 249 415 530 40 44 625 763 94041 357 547 774 [300] 95022 99 320 61 414 27 518 39 [500] 98 942 60 91 96278 487 589 639 852 75 901 91 97081 103 8 48 200 95 318 44 422 55 546 [300] 82 635 [300] 70 870 914 98026 47 153 215 23 41 87 367 463 95 532 817 949 99058 121 207 565 724 818 88 943

100093 257 336 668 821 88 93 930 101017 43 405 554 95 839 57 967 102095 [300] 138 385 472 541 67 906 [500] 12 63 76 81 103123 25 27 389 431 509 619 853 [500] 92 104040 104 [500] 362 70 654 708 71 937 57 [3000] 105138 76 222 387 444 569 720 832 941 58 106195 555 671 84 857 [3000] 107111 275 693 739 64 928 108081 120 308 33 [1500] 501 96 712 74 837 49 109097 300 427 [300] 522 56 672 76 736 60

110120 499 643 111115 347 73 508 672 966 112273 83 327 [1500] 30 402 655 62 [500] 764 920 82 113051 283 387 88 93 459 [500] 67 866 76 915 114018 144 74 356 571 911 19 115204 [1500] 339 622 909 116396 481 602 742 65 826 117210 89 301 603 68 823 54 940 61 118026 140 43 69 263 375 543 90 709 31 862 90 119008 26 60 104 5 529 32 [500] 718

120028 83 117 282 340 423 551 658 61 93 707 45 121001 8 108 201 [300] 9 77 537 702 852 913 14 122085 165 93 612 827 123002 136 288 341 57 497 98 661 [3000] 65 802 124094 272 [1500] 474 98 859 [1500] 125193 244 302 755 823 126106 414 34 547 [1500] 701 64 900 69 127032 155 67 210 66 318 470 566 611 775 [1500] 845 81 128040 138 76 645 897 930 129088 98 261 350 508 76 635 52 80 770

130098 574 621 714 24 825 906 131001 29 125 249 91 438 [3000] 60 549 729 862 973 132241 333 96 494 565 644 94 133006 [300] 303 61 413 35 786 846 85 994 134103 211 [500] 67 387 437 588 679 755 846 135059 69 98 110 [500] 270 335 58 97 617 730 975 136100 338 [300] 607 871 [3000] 79 970 137317 63 495 865 138110 296 433 585 615 87 880 951 139340 79 439 91 667 933

140109 368 418 43 77 611 790 829 52 141262 360 [5000] 93 478 92 648 52 734 851 142051 121 48 295 351 454 88 98 514 60 766 [1500] 74 909 33 82 90 143352 577 90 608 27 712 67 946 53 144087 228 314 49 93 483 90 641 718 [500] 84 992 145103 263 356 72 [3000] 839 33 81 97 774 146079 200 701 829 147022 182 353 [3000] 455 58 586 717 836 148141 57 473 742 76 91 802 64 149016 135 [300] 66 [3000] 369 86 89 404 29 [500] 97 525 683 712 93

150059 153 711 905 151182 448 152064 66 71 212 70 491 568 667 153134 324 501 24 72 154130 217 368 821 155229 [500] 51 384 559 703 78 804 156113 [3000] 544 795 889 [500] 960 157000 169 337 96 707 36 951 91 [1500] 158248 95 [1500] 300 90 566 935 159121 27 318 76 549 64 76 [1500] 83 97 795 846

160047 [500] 129 202 24 345 948 161509 10 48 858 983 162010 76 796 873 163049 70 85 440 65 571 881 922 164092 111 [300] 56 387 410 664 753 802 165078 158 [300] 383 [300] 544 636 801 56 58 978 166038 117 230 77 350 412 28 [3000] 596 792 930 55 167063 273 88 581 98 696 168210 484 552 669 707 911 17. [1500] 169111 13 36 94 221 355 593 680 727 904

170221 96 307 21 621 47 701 46 811 [1500] 904 60 171036 211 50 343 59 742 58 848 70 172058 272 424 47 [300] 600 721 801 11 931 45 173078 161 [300] 360 421 64 533 654 766 174034 59 63 157 65 209 437 [500] 75 93 98 [1500] 600 821 43 175249 387 435 673 740 956 176313 22 413 [3000] 96 583 814 26 177008 98 199 284 376 689 993 178068 141 207 561 637 59 703 972 179074 165 672 877 [500] 951

180041 87 255 71 389 98 472 523 49 622 76 957 181099 238 377 439 [1500] 50 745 887 [500] 182022 180 254 363 [1500] 68 86 463 632 90 722 [300] 28 907 183027 332 435 591 702 52 812 971 184121 289 71 430 530 99 791 852 83 185050 120 88 648 824 186038 122 83 209 372 677 771 944 48 72 [3000] 187033 421 62 507 32 725 828 73 75 [3000] 93 [1500] 944 83 188051 52 56 140 54 74 [500] 231 314 40 769 189003 21 [3000] 30 74 86 128 99 217 352 594 626 738 44 864 946 87

190105 92 280 493 513 [500] 60 643 752 817 [500] 95 908 191049 79 243 377 586 685 755 90 911 32 42 192005 88 181 83 318 27 411 20 561 813 62 193234 350 476 80 [10000] 81 666 902 56 83 194323 63 439 [500] 81 682 936 [5000] 195068 314 413 [300] 688 790 981 196260 306 408 18 45 617 763 975 197017 32 51 377 559 640 705 974 87 198360 425 98 199025 [500] 156 258 91 94 536 95 627 63 71 95 983

200073 87 104 343 85 434 638 744 856 73 974 201111 99 283 303 22 39 45 56 577 633 760 86 93 902 26 67 202072 176 328 92 400 518 82 703 800 83 203160 427 572 670 844 912 28 41 78 [3000] 210 [1500] 62 82 352 980 205108 303 13 52 463 611 738 [1500] 75 803 926 41 206265 314 [500] 72 413 39 554 701 23 916 207024 128 [500] 87 97 525 622 725 57 859 997 208011 89 147 512 72 799 913 209020 169 332 73 418 547 674 878 901 [300] 27

210155 66 83 242 91 896 921 74 211080 203 13 337 79 474 99 609 804 212331 35 74 595 601 892 213045 84 118 267 75 420 53 525 59 618 [300] 713 41 214074 [300] 434 506 23 812 17 215052 170 74 228 328 88 532 633 72 709 11 36 827 929 216446 579 750 217010 326 34 578 828 52 948 218293 347 422 520 53 737 219290 502 614 832

220076 [300] 185 244 301 65 478 [300] 517 38 76 734 59 74 91 844 929 49 221050 85 99 143 86 254 96 402 79 622 53 73-853 946 [1500] 59 222010 54 137 56 583 595 627 [3000] 80 703 15 22 62 838 55 956 63 223122 80 341 491 2 48 547 61 70 701 [500] 62 224254 [3000] 415 93 524 40 687 716 19 45 835 225025 [1500] 204 9 63 413 [3000] 82

KONZERT

zum

Besten armer Neukommunikanten

der Pfarre zum hl. Joseph

Sonntag, den 15. April 1894, abends 7 Uhr,

im Lokale des Herrn **Th. Drösser.**

Kartenpreis **50** Pfg. Kartenpreis **50** Pfg

Die vereinigten Männer-Gesang-Vereine.



Für alle Füße, ob lang, ob kurz, ob schmal, ob breit, enthält unser großes Lager etwas Passendes, worauf wir alle diejenigen die bisher nicht fertig gekaufte Schuhwaren tragen konnten, aufmerksam machen.

E. Juppen Nachf.,
Elberfelderstrasse 8.

Aufgepasst!

Koche mit Gas.

Reste

Kleiderstoffe,

reizende elegante Neuheiten
in allen möglichen Genres,
in Resten von 1—8 Meter.
Preise unerreicht billig.

Frankenberg's
erstes
Special-Reste-Geschäft.

Graben- und Kasernenstr.-Ecke.
Verkauf 1. Etage,

Kunsthalle.

Städtische Gemälde-Galerie.

Grosse Austellung von Kunstwerken,
bestimmt für die
internationale Weltausstellung in Antwerpen,
aus den Kunststädten:
Berlin, München, Karlsruhe, Dresden Weimar Stuttgart, Düsseldorf u. a.
Ermäßigter Eintrittspreis **50 Pfg.**

Jahres-Abonnements, gültig bis zum 1. Juni 1895 sind an der Kasse zu haben.

Permanente Kunst-Ausstellung
von
Eduard Schulte,
Alleestrasse 42.
Neu ausgestellt:
„La bella Napoli“,
168 Original-Zeichnungen von
C. W. Allers.
„Erinnerung an den Besuch in Friedrichsruh 29. März 1894“
von **Max Volkhart.**
„Weinprobe“, von **Hans Lassen.**
„Spätsommer (Kurhessen) und „Kartoffelernte“ v. **Hugo Mühlig.**
Stillleben von **F. Westendorp.**
Das **neue Abonnement** hat am 1. April d. J. begonnen.
Der Abonnementspreis beträgt wie bisher:
Für eine Person auf 1 Jahr vom 1. April 1894 bis 1. April 1895 M. 4, für jede folg. Person desselben Haushaltes (einer Fam.) M. 2., für Auswärt. à Person 2 M.
Im übrigen sind die Bestimmungen des in der Ausstellung befindlichen Reglements gültig.
Entree für Nichtabonnenten
für die Dauer der Ausstellung des Cyklus „La bella Napoli“ von **C. W. Allers**
à Person 1 M.

Brachts Gut Brunnenstraße
3 Zimmer mit Gemüsegarten zu vermieten.
Näheres Reichsstraße 59.

Empfehle den Herren **Landwirten** meine
Runkelsamen-Säemaschinen
zum Ausleihen. 596
Holthausen. **P. Brückmann.**

Reginaris-Brunnen
Niedermendig.
Vorzüglichste der **Eifel-Quellen, Kohlensäure, reichstes Mineral-Wasser, sucht** unter günstigen Bedingungen
Platz-Vertreter
für **Düsseldorf** und **Umgegend.**
Gefällige Offerten unter Aufgabe von prima Referenzen an **Reginaris Limited, Niedermendig.** 592

Freiwilliger
Verkauf.

Am Donnerstag, den 19. April
1894,
nachmittags 5 Uhr,
gelangen beim Wirten Johann Heigenfeld zu **Uerdingen** am Rhein öffentlich gegen gleich bare Zahlung
15 Faß Rindskranzdärme
zur Versteigerung. Die Fässer enthalten insgesamt 3000 Bund resp. jedes Faß 200 Bund. Die Partie wird einzeln, auch zusammen an den Meistbietenden verkauft.

Liers,
591 Gerichtsvollzieher.

Jean Weber Wwe.,

Grabenstrasse 1.

Ältestes Specialgeschäft am Platze
für
Damen- und Mädchen-Mäntel.

Weshalb

hat das geehrte Publikum von Düsseldorf und Umgegend in **„Welthaus“ Steinberg** ein so grosses Vertrauen ge-

setzt

Durch streng reelle Bedienung, bei äusserst billigen Preisen, hat es seiner werten Kundschaft hier am Platze

die

vorteilhafteste Einkaufsquelle für elegante Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben
errichtet. Aber nicht allein der

Düsseldorter

sondern auch den Bewohnern der Umgegend ist es von Seiten der löblichen

Strassenbahn-Direktion

äusserst bequem gemacht, das **„Welthaus“ Steinberg** von allen Seiten der Stadt zu erreichen, da die Pferdebahn unmittelbar an demselben vorbeifährt. —

Da das **„Welthaus“ Steinberg** nur wirklich **elegante, solide Waren** zum Verkauf bringt, ist es der geehrten Kundschaft von grossem Vorteile

ihre

Sommer-Garderoben in diesem Etablissement zu kaufen, da dasselbe solche in enormer Auswahl am Lager hält. Für wenig Geld kann dann nicht allein der **Reiche,** sondern auch der **wenig Bemittelte** bei dem Betrieb der

Sommerwagen

der von Seiten der Strassenbahn-Gesellschaft wohl auch nicht mehr lange auf sich warten lässt, **elegant** erscheinen und braucht

nicht

angewiesen zu sein, ältere unmoderne, geringwertige Waren

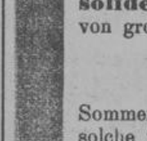
in

Ausverkäufen etc. zu kaufen. Nur durch den **grossen Umsatz** und **streng reellen Geschäfts-**

Betrieb

ist das **„Welthaus Steinberg“** in der Lage, die **wirklich erste, beste und billigste Einkaufsquelle** für elegante **Herren- und Knaben-Garderoben** zu sein und wird auch Jeder, der einmal sich durch einen Versuch von der Wahrheit überzeugt hat, dasselbe gerne als Solches empfehlen.

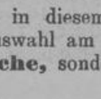
„Welthaus“ Ernst Aug. Steinberg,
Schadowstr. 20,
I., II. und III. Etage.



Feinste
Toilettenschwämme,
Fenster-, Wasch- und Badeschwämme, neue Ernte, sind eingetroffen.
Extra feine Kinderschwämme, Fensterleder, gute kräftige Ware.
Christ. Bertram, gegr. **1848,**
Hofl., Bolkerstr. 5 u. Schadowstr. 37.
Man achte, bitte auf Firma und Haus-Nummer.



Doggen.
2 weißund blau gefl. männl. dän. Doggen zu verk. Näh. Schadowstr. 35. 599

Die
Geschäftshäuser

Ellerstraße 159 u. 165, sowie
Oberbilker Allee 194 u. 196 mit großem Hofraum sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres
332 Ellerstraße 169.

Schöne möblierte Wohn- u. Schlafzimmer mit Frühstück, per 15. oder 25. April 1894 zu vermieten.
Bastionsstraße 12, 1. Etage.

Das Geschäftshaus
Elberfelderstr. 10
ist zu verkaufen, oder im ganzen auf längere Jahre zu vermieten und am 15. Januar 1895 zu beziehen. 373
Auskunft erteilt
Clemens Mühlenkamp,
Feldstraße 67.

Mädchen vom Lande von 16 bis 18 Jahren, kath., für Hausarbeit und zu Kindern gesucht. **Ackerstraße 53.** 606

Rohr- und Binsenstühle
werden billig u. gut geflochten bei
Johann Metzmacher,
Oberbilk, Markenstraße 5.



Ein einziger Versuch

in dem
Special-Geschäft
für elegante, fertige
Herren- u. Knaben Garderobe
von
Oskar Ziegler
8 Markt 8,
parterre,
giebt Ihnen
den besten Beweis
von der unerreichbaren
Leistungsfähigkeit
und
strengsten Reellität
diese s Etablissements.

Auffallend billige, streng feste Preise.



Auffallend billige, streng feste Preise.

Städt. Tonhalle.
Sonntag, den 15. April 1894:
Letztes
Nachmittags-Konzert
des Städt. Orchesters,
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Zerbe.
PROGRAMM:
1. Julius Tausch: Malkasten-Marsch. 2. W. A. Mozart: Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte“. 3. Joh. Strauß: Königslieder, Walzer. 4. W. Herfurth: Abschiedsständchen (für Trompete). 5. A. Schreiner: Fantasie aus Georges Bizet's Oper „Carmen“. — Pause. — 6. L. Herold: Ouverture zur Oper „Zampa, oder die Marmorbraut.“ 7. G. Holländer: Spinnerlied. 8. Ant. Rubinstein: a) Pêcheur napolitain et Napolitaine, b) Toréadore et Andalouse aus der Suite „Bal costumé“.
Anfang **3½** Uhr.
Eintrittspreis **60** Pfg.
Zehnkarten à 4 M. und **Jahres-Abonnements** an der Kasse.

Eine Haushälterin
aus achtbarer Familie, katholisch, welche die bürgerl. Haushaltung gründlich versteht, wünscht Stelle. Näh. Düsselthalerstr. 31, 1. Et. 608

Bäcker-Lehrling,
am liebsten von auswärts gesucht.
611 Mertensgasse 4.



Regelmässige
Dampfer-Fahrten
Düsseldorf - Heerdt - Neuss und zurück.

Ab Düsseldorf:		Ab Neuß:	
vorm.	6,—	vorm.	6,—
„	8,30,	„	8,30,
„	10,—	„	10,—
„	12,—	„	12,—
nachm.	1,30,	nachm.	1,30,
„	3,—	„	3,—
„	4,—	„	4,15,
„	5,15,	„	5,15,
„	6,15,	„	6,15,
„	7,30,	„	7,30,
„	8,30.	„	8,30.

Sonntags fällt die 1. Tour aus.
Anlegestelle in Düsseldorf: Rheinquai, oberhalb Damm- u. Bäckerstraßen-Ecke.

Cretschmar u. Cie.,
Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Düsseldorfer Betten-Fabrik

Flingerstr. 28. **Gebrüder Schöndorff,** Flingerstr. 28.

Erstes und grösstes Special-Haus
der
Betten- und Aussteuer-Branche der Provinz.

Gardinen,

abgepasst, in crême und weiss, in unerreicht grosser Auswahl,
pro Paar Mark 1.25 1.75 2.00 2.50 3.00 3.50 4.00 4.25 5.00 6.00 6.50 7.00
bis zu den hochelegantesten Genres.

Portièren

in uni, gestreift, geblümt etc., in abnorm grosser Auswahl,
pro Paar Mark 3.50 4.00 5.00 5.50 6.25 7.00 7.50 8.00 9.00 10.00 12.00 13.00
bis zu den elegantesten Ausführungen.

Sämtliche Gardinen und Portièren lassen wir durch unsere Dekorateure unserer geehrten Kundschaft gratis aufhängen.

Gebrüder Schöndorff,

28 Flingerstrasse 28. 28 Flingerstrasse 28.

Petition

der Konsumenten gegen Besteuerung und Verleidung der

Margarine

an den

Deutschen Reichstag

liegt in allen größeren Kolonialwaren-Geschäften zur gefl. Unterschrift auf.

Gebrüder Kuckuk,
Margarine-Fabrik.

Die in geradezu überraschend grosser Auswahl eingetroffenen

Reste Kattune,
Reste Crepons,
Reste Batiste,
Reste Mousselines

sind zu

unerreicht billigen Preisen

zum Verkauf ausgelegt.

Frankenberg's
erstes
Special-Reste-Geschäft.
Graben- und Kasernenstr.-Ecke.
Verkauf 1. Etage,

Segall & Cie., Herren-Zugstiefel,

57 Schadowstrasse 57. stärkste Ware, von Mark 4,75 an.

Dr. med. Hofacker,

prakt. Arzt,
Königl. Kreiswundarzt und stellvertr. Kreisphysikus,
wohnt jetzt 511
Börnestr. 13,
Ecke der Heinestr.

Ein katholisches 526
Mädchen sucht sich in bess. Haushalt in der feinen und bürgerlichen Küche weiter auszubilden. Gute Behandlung erwünscht. Gefl. Offerten mit Angabe der event. zu zahlenden Berg. unter S. A. 675 a. d. Exp.

Lehrling-Gesuch.

In einem hiesigen en gros-Geschäft (Textil-Branche) ist eine Lehrlingsstelle frei. Junge Leute mit guten Schulkenntnissen wollen selbstgeschriebene Offerten an die Expedition dieses Blattes unter T. B. 687 einreichen. 593

Knechte, Schweizer, Milchkutscher, Mädchen usw. stets zu verm. 16 Beckers Bureau, Neustr. 44.

Vakante
Lehrstelle

in einem renom. **Kolonialwaren-Konserven-Geschäfte** (en gros-Abteilung, dopp. Buchf.) an einen jungen Mann mit **guter** Schulbildung aus besserer Familie zu vergeben.

Selbstgeschriebene Offerten sub Z. Z. 670 an die Expedition ds. Blattes zu adressieren. 417

Sohn braver Eltern als
Bäcker-Lehrling
gesucht. **J. Hillesheim,**
573 Gerresheim, Bahnstraße 127.

Junger Kaufmann sucht
Kapitalisten
zur Ausbeutung eines gewinnbringenden Konsum-Artikels. Off. u. A. S. 686 bef. die Exped. d. Bl.

Heirats-Gesuch.

Junger Mann, Inhaber eines hiesigen Geschäftes, 26 Jahre alt, katholisch, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten jungen Dame behufs späterer Verheiratung.

Nur ernstgemeinte Offerten mit Photographie unter F. S. 4 Hauptpostlagernd.

Zoologischer Garten,
Düsseldorf.
Sonntag, den 15. April 1894, nachmittags 3½ Uhr:
Konzert.
Eintritt 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Floragarten.
Sonntag, den 15. April 1894, nachmittags 3½ Uhr:
Grosses
Militär-Konzert.
Einladung
zum Jahres-Abonnement
vom 1. April 1894 bis zum 1. April 1895.

Der Abonnementspreis beträgt:
für die erste Person . . 8 M.
eine zweite Person, Familienmitglied desselben Hausstandes . . . . 4 „
jede weitere Person desselben Hausstandes . . 2 „
Maximal-Preis der Familienkarte . . . . . 20 „
für die Aktionäre gelten die früheren Bestimmungen.

Anmeldungen werden an der Kasse entgegen genommen, wo auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

482 **Aeltere Personen,**
die ein stilles Heim suchen, für immer oder zur Erholung, finden solches in einem von Schwestern geleiteten Stift. Hauskapelle und großer Garten vorhanden. Fr.-Off. unt. C. H. 679 bef. die Exp. d. Bl.

Zwei tüchtige
Ackerknechte
gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen können sich melden. Näheres Mörsenbroich 97 bei Derendorf. 513

Ordentlicher 572
Bäcker-Geselle
gesucht. **J. Hillesheim,**
Gerresheim, Bahnstraße 127.

Lehrling 490

in eine Back-, Konditorei und Burgerbretzel-Bäckerei per 1. Mai gesucht. **Jos. Assenmacher,**
Hochdahl, Trills.
Sonntags wird nicht gebacken.

Endgültig nächste Woche 18. bis 20. April Ziehung der
Hamburger Roten Kreuz-Geldlotterie
per Los 3 Mk.
Hauptgewinne bar: 50000, 20000, 15000, 10000, 5000, 2 à 2000, 5 à 1000 etc. 170000 M.
Marienburger Geldlotterie, p. Los 3 M., Hauptgew. M. 90000.
Stettiner, Inowrazlawer u. Königsberger Pferde-Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mk.
Lose empfiehlt das Bank- und Lotterie-Geschäft
Tel. 498, Düsseldorf, Königs-Allee 26, **Franke & Cie.**, Köln, Unter Fettenhennen 15, Tel. 1376.
Listen der Frankfurter Pferde-Lotterie eingetroffen.

Um zu räumen, verkaufen wir unsere
Damen-Konfektion,

als: **Kragen** von 1, 2, 3, 4, 6, 8 und 10 M. an,
Jaquettes in grossen Qualitäten von 6, 8, 10 und 12 M. an,
Umhänge, Capes, Regen- u. Promenaden-Mäntel auffallend billig.
Kleiderstoffe per Meter von 60, 80 und 100 Pfg. an,
Reinwollene Foulés in allen Farben von 110 und 120 Pfg. an,
Reinwollene Jacquards in allen Farben von 120 Pfg. an,
Schwarze Cachemire von 80, 90 und 100 Pfg. an,
alle anderen Manufaktur-Waren
zu staunend billigen Preisen. — Ferner

Herren- und Knaben-Konfektion.

Buckskin-Anzüge in guten Qualitäten von 18 M. an,
Cheviot-Anzüge in guter Ware von 16, 18 und 20 M. an,
Feine Buckskin- und **Cheviot-Anzüge** von 30 M. an und höher,
Buckskin-Hosen und -Westen von 10, 12 und 14 M. an,
Buckskin-Hosen von 3, 4, 6, 8 und 10 M. an.

Konfirmanden-Anzüge

in grosser Auswahl von 12, 14, 16 und 20 M. an.

Herren-Paletots in allen Preislagen.

Anfertigung nach Mass wird unter Garantie des guten Sitzens und bester Verarbeitung prompt, billigst und gut ausgeführt.

Bondy & Katzenberg,

16 Mittelstrasse. Mittelstrasse 16.

Vorläufige Anzeige.
Städtische Tonhalle.
Freitag, den 20. April 1894:
GROSSES
Konzert des Laube-Orchesters
(vom Konzerthaus in Hamburg),
bestehend aus 50 Künstlern,
unter persönl. Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Julius Laube,**
sowie freundlicher Mitwirkung von
Frau Frieda Wessel-Laube aus Hamburg (Gesang) und
Frl. Elfriede Christiansen aus Bremen (Piano).
Anfang 7½ Uhr abends.
Preise der Plätze Saal und Galerie **nummeriert** 2 M., Saal und Galerie **unnummeriert** 1 M.
Im Vorverkauf bei **Bayrhoffer Nachf. A. Bock,** Hofmusikalienhandlung, Bazarstrasse 5, kostet **jeder nummerierte** Platz 1½ M., **jeder unnummerierte** Platz 75 Pfg. 598

Dampferfahrt
zwischen
Uerdingen, Kaiserswerth und Düsseldorf.
Dampfschiff „Prinz Heinrich".
Sommer-Fahrplan.
Vom 15. April 1894 bis 15. Oktober 1894.
An den Wochentagen

Zu Berg:

Von Uerdingen	6,15	1,05	6,05
„ Wittlaer	6,45	1,35	6,35
„ Kaiserswerth	7,—	1,50	6,50
„ Langst	7,02	1,52	6,52
„ Mönchenwerth	7,22	2,12	7,12
In Düsseldorf	7,55	2,45	7,45

Zu Thal:

Von Düsseldorf	11,30	3,—	8,—
„ Mönchenwerth	11,45	3,15	8,15
„ Langst	12,—	3,30	8,30
„ Kaiserswerth	12,05	3,35	8,35
„ Wittlaer	12,15	3,45	8,45
In Uerdingen	12,35	4,05	9,05

An Sonn- und Feiertagen:

Zu Berg:

Von Uerdingen	8,05	1,05	6,05
„ Wittlaer	8,35	1,35	6,35
„ Kaiserswerth	8,50	1,50	6,50
„ Langst	8,52	1,52	6,52
„ Mönchenwerth	9,12	2,12	7,12
In Düsseldorf	9,45	2,45	7,45

Zu Thal:

Von Düsseldorf	10,—	3,—	8,—
„ Mönchenwerth	10,15	3,15	8,15
„ Langst	10,30	3,30	8,30
„ Kaiserswerth	10,35	3,35	8,35
„ Wittlaer	10,45	3,45	8,45
In Uerdingen	11,05	4,05	9,05

Ferdinand Segermann.
In Kaiserswerth u. Düsseldorf sind Gepäckträger.
Störungen vorbehalten.

Düsseldorfer
Stadt-Theater.
Direktion Eugen Staegemann.

Samstag, den 14. April:
Zum letzten Male in der Saison.
Novität! Novität!
Der Talismann.
Dramatisches Märchen in 4 Aufz. von L. Fulda.
Regie Emil Haas.
A. 7 U. Schauspiel-Preise. E. n. 10½ U.

Sonntag, den 15. April 1894:
Vorletzte Vorstellung in der Saison.
Tannhäuser
u. der Sängerkrieg auf der Wartburg.
Große romantische Oper in 3 Aufz. von Richard Wagner.
Regie O. Fiedler. Dir. J. Göllrich.
Wolfram von Eschenbach: Otto Rathjens, vom Hof-Theater in Karlsruhe als Gast.
A. 7 U. Opern-Preise. E. 10 U.

Montag, den 16. April 1894:
Letzte Vorstellung in der Saison.
Cavalleria rusticana.
Oper in 1 Aufzug von G. Verga.
Musik von Pietro Mascagni.
Regie O. Fiedler. Dir. J. Göllrich.
Zum Schluß:
Der Bajazzo (Pagliacci).
Oper in 2 Aufzügen, Prolog, Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch. Hartmann
Regie Direktor E. Staegemann.
Dirigent J. Göllrich.
A. 7 U. Opern-Preise. E. g. 10 U.
Schluß der Saison.

595 **Heirat!**
Ein Kaufmann, Witwer, kath., mit einem prächtigen Knaben und etwas Vermögen, wünscht sich wied. zu verh. Damen, auch Witwen, am liebsten mit kl. rent. Gesch., bel Off. u. L. S. 100 postlagernd Elberfeld einzur. Anonym. w. n. berücksichtigt.

Verheir. kinderl. Mann vom L., 29 J., stadtk., sucht **Vertrauens-Posten** oder ähnl. Besch. bei e. gut kath. Herrsch. zum 1. Mai od. sp. Ders. versteht. Gartenarbeit u. k. m. Pfrd. umg. Gute Zgn. u. Empf. steh. zu Diensten. Off. u. A. M. 685 an d. Exp. d. Bl. 576

Strebsamer junger Mann mit schöner Handschrift, der bei der Kavallerie gedient, sucht
Vertrauensposten
oder ähnliche Stellung. Kaution nach Wunsch. Gefl. Off. unter H. K. 681 an die Exp. d. Bl. 540

Kath. Schreiber gesucht,
für ein hiesiges größeres Geschäft. Eintritt 1. Juli. Selbstgeschriebene Angebote unter N. P. 682 befördert die Exped. d. Bl. 541